

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K.H. Scheer und Clark Darlton



Der Mensch und das Monster

Die Retortenwesen greifen an —
und das Rätsel der Moolts findet seine Lösung . . .

Nr. 44 / 70 Pfg.
Österreich 4,- S.
Schweiz - 80 Fr.



Der Mensch und das Monster

Die Retortenwesen greifen an - und das Rätsel der Mooffs findet seine Lösung ...
von K. H. Scheer

Die Geschichte der Dritten Macht in Stichworten:

1971 - Die Rakete STARDUST erreicht den Mond, und Perry Rhodan entdeckt den gestrandeten Forschungskreuzer der Arkoniden.

1972 - Aufbau der Dritten Macht gegen den Widerstand der irdischen Großmächte und Abwehr außerirdischer Invasionsversuche.

1975 - Die Dritte Macht greift erstmals in das galaktische Geschehen ein. Perry Rhodan stößt auf die Topsider und versucht das »galaktische Rätsel« zu lösen.

1976 - DIE STARDUST II entdeckt den Planeten Wanderer, und Perry Rhodan erlangt die relative Unsterblichkeit.

1980 - Perry Rhodans verspätete Rückkehr zur Erde und Kampf um die Venus.

1981 - DER OVERHEAD greift an.

1982 - Die Springer kommen, um die Erde als potentielle Konkurrenz im galaktischen Handel auszuschalten.

1984 - Perry Rhodans erster Kontakt mit Arkon und Einsatz als Bevollmächtigter des regierenden Robotergehirns im Kugelsternhaufen M-13.

Wenn man Wert darauf legt, auch weiterhin als Bevollmächtigter des arkonidischen Regenten anerkannt zu werden, bleibt einem gar nichts anderes übrig, als Befehle eben dieses Regenten anzunehmen und durchzuführen. Perry Rhodan ist sich dessen bewußt, und sein Robotpsychologe bestärkt ihn nur noch in diesem Wissen.

Der Befehl des Regenten aber lautet, den Planeten der Mooffs anzufliegen, wo es zur Begegnung zwischen MENSCH UND MONSTER kommt ...

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Kommandant der TITAN und Administrator der Erde.

Gucky - Im Einsatz läßt er sich Leutnant Guck nennen.

Admiral Vetron - Seine Flotte hat den Auftrag erhalten, die Heimatwelt der Mooffs zu vernichten.

Major Swartz - Der Kommandeur eines gefährlichen Landungsunternehmens.

Dr. Orson Certch - Sein Spezialgebiet sind Roboter und ihre Denktätigkeit.

Troth - Ein freundlicher Warner.

Captain Marcus Everson - Der 1. Offizier der TITAN.

1.

Sie standen da mit hölzern wirkenden Gesichtern. Hinter ihnen drängten sich die kleinen, wieselflinken Roboter der medizinischen Abteilung. Ab und zu klirrte eines ihrer Instrumente, die sie - getreu nach Befehlserteilung - zum außergewöhnlichen Katastropheneinsatz bereit hielten.

Auf den Brust- und Rückenplatten der hochwertigen Spezialmaschinen leuchtete das Symbol des Medizinischen Dienstes. Sie, die niemals Versagenden und niemals Müden, waren dazu erschaffen und konstruiert worden, um erkrankten Menschen zu helfen.

Ihre dünnen, vielgelenkigen Instrumentenarme waren klar zum Einsatz. Sie warteten nur noch auf den Befehl.

Die Anweisung kam noch nicht. Sie, die Männer mit den maskenhaften Gesichtern, beobachteten das Grauen. Sie blickten durch die transparente Wand aus

Panzerplastik in den dahinterliegenden Messeraum hinein. Ein Ingenieur der Klima- und Luftreinigungszentrale war auf einem Bildschirm sichtbar geworden. Seine rechte Hand umklammerte einen Schalter der Verteileranlage. Aus dem gekuppelten Lautsprecher der Geräuschübertragung drang das Singen und Pfeifen laufender Turboumwälzer.

Alles war bereit zum entscheidenden Schritt, nur einer konnte sich noch nicht entschließen.

Perry Rhodan, Kommandant der Arkon-Expedition und 1. Administrator der vereinten Erdenvölker, hatte beide Hände gegen die Trennwand gestützt; so, als wolle er seine Arme schützend um die siebenhundert vom Schicksal Verdamnten legen.

Das, was sich hinter der Trennwand abspielte, wirkte aber weder komisch noch zwerchfellerschütternd. Kranke, hilflose Menschen können infolge ihres Gebarens nur dann den natürlichen Humor eines Zuschauers ansprechen,

wenn dieser Betrachter nicht ahnt, daß er Leidende beobachtet.

An Bord des Superschlachtschiffes TITAN gab es aber niemand, der über die Ursache des clowneriehaften Treibens nicht informiert gewesen wäre.

»Hypereuphorie«, sagten die Mediziner dazu; krankhaftes Wohlbefinden, rauschartige Enthemmung unbewußtes, ungewolltes Hinabsinken in den reißenden Strudel unkontrollierbarer Hirnimpulse, die Arme und Beine zum irren Tanzen und klaffende Münder zum sinnlosen Babylallen und kreischenden Gesang zwangen.

Es wirkte wie eine selige Volltrunkenheit; aber es war ein gefährliches Hinabplätschern in die endlosen Abgründe des Irrsinns.

Rhodan beobachtete das Tanzen. Singen und Kreischen der Kranken mit einem Gefühl der Hilflosigkeit. Ernsthafte Männer, klardenkende Galaktonauten. Techniker und höchstqualifizierte Wissenschaftler waren zu plappernden Irren geworden. Siebenhundert an der Zahl hatten dienstliche Pflichten vergessen. Etwas hatte sie zu dem gemacht, was sie nun waren: zu erbarmungswürdigen Hilflosen.

»Tun Sie etwas, tun Sie doch etwas!« hörte man Rhodan stöhnen.

Der Biologe Janus van Orgter biß sich auf die Unterlippe. Die Toxikologin Tina Sarbowna hatte all ihre knochige, abweisende Bissigkeit verloren. Jetzt war sie nur noch Mensch, fühlende Frau und vom Nichtwissen degradierte Wissenschaftlerin. Ihre hagere Gestalt schien sich unter der Last ihrer grauen Haarmähne gebeugt zu haben. Starr schaute sie in die Messe hinein.

Der medizinische Chef auf der TITAN, das chirurgische As Prof. Kärner, verwarf für den Bruchteil einer Sekunde den Gedanken an einen Gehirneingriff. Es war sinnlos. Kärner konnte nicht helfen; niemand konnte helfen!

Rhodan dachte: Da tanzten, tobten und heulten seine besten Männer, weil sie sich nach der Landung auf dem Planeten Honur hatten verführen lassen, ganz entzückende und reizende Tierchen auf den Arm zu nehmen, um sich an deren Geplapper zu erfreuen.

Aber wer hätte diese kleinen, kaum 30 Zentimeter hohen Geschöpfe mit der äußeren Gestalt niedlicher Bärchen nicht sofort ins Herz schließen können. Es hatte niemand gegeben, der sich nicht darum gerissen hätte, den wunderlichen »Nonos« den weichen Pelz zu kraulen.

Das härteste Herz des unnachgiebigsten Unteroffiziers war butterweich geworden, wenn ein solches Bärchen die rosigen Pfoten ausstreckte und die ulkige Nase runzelte. Die Nonos waren etwas zu

liebenswert gewesen. Sie konnten nichts dafür, daß ihr zarter Pelz mikroskopisch feine Absonderungen ausschied. Keine lebende Kreatur ist für die Eigenschaften, die die Natur ihr gab, verantwortlich zu machen.

Die siebenhundert Männer des Superschlachtschiffes TITAN hatten eben Pech gehabt, das war alles. Sachlich betrachtet waren sie an der Vergiftung oder Infizierung selbst schuld, da man auf fremden Welten nichts berühren oder gar verspeisen soll, wenn man es vorher nicht sehr genau untersucht hat.

Aber das war es auch, was Perry Rhodan zu seiner Selbstdiagnose zwang. Er machte sich schwere Vorwürfe. Er, der Verantwortliche, hatte seinen Männern nicht verwehrt, einige der liebebreizenden Bärchen von den Eingeborenen des Planeten Honur zu erwerben; sozusagen als Glücksbringer. Man konnte schon etwas Abwechslung an Bord eines 1500 Meter durchmessenden Superschlachtschiffes mit den fürchterlichsten Vernichtungswaffen der Galaxis brauchen.

Aber die Maskottchen hatten das Gegenteil bewirkt. Sie, die völlig unschuldigen Bärchen, waren von unbekannten Mächten mißbraucht worden. Jemand hatte größten Wert darauf gelegt, die Besatzung der TITAN mit einem ungewöhnlichen Mittel auszuschalten. Man hatte mit der Liebe des Menschen zum Tier gerechnet; man hatte die harmlose Kreatur zur Waffe gemacht.

Rhodan war auf dieser fernen Welt im Kugelsternhaufen M13 nur deshalb gelandet, um außerhalb der vielen Raumschiffsrouten in aller Ruhe auf das Schlachtschiff GANYMED zu warten, dessen Kommandant den Befehl erhalten hatte, ausgeruhte Männer und Ausrüstungsgüter von der 32000 Lichtjahre entfernten Erde abzuholen.

Die Situation im Großen Imperium, das neuerdings nicht mehr von den Arkoniden, sondern von einem gigantischen Robotgehirn beherrscht wurde, hatte von selbst verboten, den Superriesen TITAN weiterhin unterbesetzt zu lassen.

Rhodan hatte also gewartet, bis die stillen, primitiven Eingeborenen mit ihren entzückenden Haustierchen aufgetaucht waren. Erst später hatte man nach einem schweren Gefechtseinsatz auf Honur herausgefunden, daß die Tiere von unbekannten Intelligenzen gezüchtet wurden. Das von ihnen produzierte Gift wurde chemisch zu einem der fürchterlichsten Rauschgifte der Galaxis verarbeitet.

Dies war der erste Hinweis gewesen; ein Hinweis auf Intelligenzen, die der Arkonide Crest »Aras« genannt hatte. Man wußte bisher nur, daß diese eigenartigen Geschöpfe ein noch seltsameres Monopol errichtet hatten.

Die Aras nannten sich die »Mediziner der

Galaxis«. Nur ein paar Wesen dieser Spezies hatte man gefunden, aber sie konnten nicht mehr aussagen.

Rhodan erinnerte sich noch einmal an die letzten Geschehnisse.

Nachdem Oberst Freyt achthundert Männer an die TITAN abgegeben hatte, war das Schiff wenigstens wieder flug- und gefechtsklar geworden, obwohl die vierzig Beiboote des Riesen wiederum nicht bemannt werden konnten. Dazu kam noch die Tatsache, daß Rhodans wertvollste Mitarbeiter ebenfalls erkrankt waren. Auch die Männer und Frauen des Mutantenkorps hatten nicht ahnen können, wie gefährlich die kleinen Tiere waren. Nur Rhodan, der Arkonide Crest, das Pelzwesen Gucky, der Mutant Wuriu Sengu und Leutnant Tiffloor mit den Resten eines Stoßtrupps waren dem Unheil entgangen, da sie sich zur Zeit der Vergiftung außerhalb des Schiffes auf einem Patrouillenflug befunden hatten. Damit waren sie die letzten. Gesunden aus dem Gros der alten Besatzung.

Andere Männer, erfahren in den Schlachten des Wegasektors, waren an Bord gekommen. Obwohl sie alle eine arkonidische Hypnoschulung absolviert hatten, war es erforderlich gewesen, sie mit den Einrichtungen des neuen Superschlachtschiffes vertraut zu machen. Die TITAN war und blieb nun einmal der letzte Flottenneubau des Imperiums.

Plötzlich löste sich in der großen Messe eine schwere Anrichte aus den Bodenverankerungen. Torkelnd stieg das stabile Einrichtungsstück in die Luft empor, um kurz darauf donnernd herunterzustürzen. Ein Mann schrie gellend auf. Er war am Fuß verletzt worden.

»Das ist das Ende«, stieß Professor Kärner verstört hervor. »Um Himmels willen, Sir, wenn die Mutanten ihre Kräfte einsetzen, kann größtes Unheil entstehen. Das war der Telekinet Tama Yokida. Ich habe ihn bei seiner Konzentration beobachtet. Geben Sie den Befehl!«

Rhodans Gesicht zuckte gequält. Seine hohe Gestalt hatte sich in den letzten Tagen etwas gebeugt. Es war ihm aus tiefster Seele zuwider, was die Bordwissenschaftler als notwendig erkannt hatten.

»Muß es unbedingt sein?« flüsterte er. »Professor, ich kann doch nicht alle meine Männer ...«

»Sie können und müssen«, fiel Tina Sarbowna mit ihrer tiefen, rauhen Stimme ein. Es war ein respektgebietendes Organ: die Stimme einer Frau die sich ihren Platz durch harte Arbeit und großes Wissen erkämpft hatte.

»Ich behaupte nach wie vor, daß es sich um eine Vergiftung handelt. Welche Nervenzentren angesprochen werden, wissen wir nicht, oder noch nicht. Feststeht aber, daß die Leute Nahrung und Getränke verweigern. Die physische Auszehrung beginnt bereits. Wollen Sie Ihre Freunde verhungern

lassen?«

Rhodan löste die schweißfeuchten Hände von der durchsichtigen Wand. Zwei langsam verdunstende Abdrücke blieben zurück. »Stiller!«

Der auf dem Bildschirm erscheinende Ingenieur erhob den Kopf.

»Fangen Sie an! Aber ja nicht zuviel!«

Das Knacken eines Schalters durchbrach die Stille. Aus den Belüftern der großen Mannschaftsmesse lösten sich weißliche Dämpfe. Verwehend und zerfetzend wurden sie von dem Frischluftstrom davongetragen, bis die ersten Schwaden zuckende Köpfe und schreiende Männer umwoben.

Das völlig unschädliche, aber rasch wirksame Betäubungsgas blieb im Raum hängen. Die Entlüfter der im Alarm aufheulenden Klimaautomatik waren von Stiller abgeschaltet worden.

Das Jauchzen und Brüllen mäßigte sich. Immer schneller fielen die Kranken in einen wohltuenden Schlaf. Reginald Bull, Rhodans Stellvertreter, schien kurz vor dem Absinken einen lichten Augenblick zu haben. Fast war es, als begehre der untrügliche Gefahreninstinkt des untersetzten Mannes auf.

Er torkelte auf die transparente Wand zu, öffnete die Lippen und sank dann mit einem verwunderten Ausdruck in den blauen Augen zu Boden.

Es wurde still im Messeraum der TITAN. Ebenso geschah es in den anderen Abteilungen, in denen man die Kranken eingeschlossen hatte. Die Frauen der Besatzung lagen in Thoras großräumiger Kabine. Auch dort war das sinnlose Lachen verstummt.

Die Entlüfter liefen wieder an. Innerhalb von wenigen Augenblicken waren die Gasschwaden abgesaugt. Frischer Sauerstoff strömte ein.

Rhodan wandte sich mit hängenden Schultern ab. Weiter hinten öffneten Techniker die verschlossenen Sicherheitsschotte. Die ersten Medoroboter flitzten in den Raum. Männer der neuen Besatzung hasteten mit aufblasbaren Notbetten heran. Die große Klinik des Schiffes reichte nicht aus, um alle Erkrankten aufzunehmen.

Auf den Kontrollbildschirmen der Außenbordaufnahme flimmerte die öde, trostlose Landschaft des Planeten Honur. Ein Ausschnitt seiner kleinen, roten Sonne war am oberen Rande des Schirmes zu sehen. Draußen war alles still. Das große Labor unbekannter Intelligenzen war längst ausgehoben worden.

Die freigelassenen Nonos hatten sich in alle Winde zerstreut. Von den in die Primitivität zurückfallenden Eingeborenen war auch nichts mehr zu bemerken. Es war, als hätte Honur niemals Leben getragen.

»Und jetzt?« fragte Rhodan tonlos. »Nun haben Sie Ihren Willen. Und jetzt?«

Der Arkonide Crest schob sich in den Vordergrund. Sein altes und doch so seltsam junges

Gesicht war zerfurcht. Seine weißen Haare schimmerten im Licht der diffusen Beleuchtung.

»Springen Sie zurück ins Arkon-System, Perry«, empfahl er ruhig. »Wenn es Hilfe gibt, dann nur dort. Es wäre sinnlos, die Erde anzufliegen. Ihre Wissenschaftler besitzen bereits das medizinische Wissen meiner Rasse. Sie können nicht helfen. Also bleibt uns nur zu hoffen übrig, daß man auf Arkon mittlerweile zu neuen Erkenntnissen gekommen ist.«

In Rhodans Gesicht sah man die innere Abwehr.

»Arkon!« wiederholte er gepreßt. »Sie träumen, mein Freund! Ihre degenerierte, lebensuntauglich gewordene Art wird alles andere getan haben, als nach neuen Heilmitteln zu suchen. Der Wille zur Tat fehlt, verstehen Sie!«

»Versuchen Sie es trotzdem«, entgegnete Crest ausdruckslos.

»Damit uns von dem Robotgehirn die so mühevoll errungene TITAN wieder abgenommen wird?« fragte Rhodan. »Noch gilt mein Abkommen mit dem Automaten. Damit gehört das von Arkon III entführte Superschlachtschiff uns, da wir schließlich etwas dafür getan haben. Was wird aber geschehen, wenn wir uns in den unmittelbaren Machtbereich des Gehirns wagen? Können Sie für die Handlungen einer Maschine garantieren? Sind Sie fähig, eine fundierte Prognose aufzustellen? Ich glaube nicht!«

»Werden Sie nicht bitter«, antwortete Crest. »Die TITAN gehört Ihnen. Ich habe eine Situationsstatistik aufstellen lassen.«

»Sehr schön! Wohl darüber, wie stark man husten muß, um einen Schub von 0,003 Gramm zu erzeugen?«

Die Wissenschaftler sahen sich stumm an. Der Chef war am Ende seiner Nervenkraft. Plötzlich sehr ruhig werdend, sagte er: »Was wollen Sie nun tun?« Kärner atmete auf und meinte: »Wir werden sofort die künstliche Ernährung einleiten und durch Injektionen dafür sorgen, daß, die Erkrankten im Tiefschlaf verweilen. Damit ist die akute Gefahr gebannt. Mittlerweile werden wir alles tun, um die Symptome näher zu identifizieren. Die chemischen und biologischen Analysen laufen. Es wird sich feststellen lassen, ob das Argono-Hexylamin wie ein normales Toxikum oder mehr wie die giftigen Stoffwechselprodukte von Erregern wirkt. Wenn wir es wissen, können wir besser ansetzen. Seien Sie vorerst damit zufrieden, daß die Leute schlafen.«

Rhodan nickte, denn mehr war in diesem Stadium nicht zu sagen. Dann blickte er nochmals in den Messeraum hinein. Die Mannschaften und Roboter waren dabei, die Notbetten aufzustellen.

»Doktor Certch möchte Sie dringend sprechen, Sir«, quäkte eine Lautsprecherstimme.

Rhodan sah auf. Der Bildschirm zeigte das schmale, abgespannte Gesicht eines jungen Mannes.

Leutnant Julian Tiffloor hätte noch vor wenigen Monaten nicht im Traume damit gerechnet, demnächst zum galaktonautischen Führungsstab eines Superschlachtschiffes zu gehören. Er hatte den verträumten Blick verloren. Die Belastung machte auch einen Zwanzigjährigen zum verantwortungsbewußten Offizier.

»Certch?« fragte Rhodan zerstreut an. »Certch ...?!«

»Unser neuer Robotpsychologe, Sir«, half Tiff aus. »Genau gesagt, handelt es sich um kybernetische Logik.«

»Ah! Ich komme nach oben. Er soll in der Zentrale warten.«

Die Mediziner waren verschwunden. Rhodan, der sich plötzlich verlassen fühlte, warf noch einen Blick auf die besinnungslosen Gefährten. Wahrscheinlich gab es keinen besseren Weg, um sie vor Verletzungen zu bewahren.

Müde ging Rhodan auf den nächsten Antigraflift zu. Als er den Messegang verließ, war er unvermittelt allein. In diesem riesenhaften Raumschiff fielen achthundert Männer kaum auf. Sie hätten sich in der 1500 Meter durchmessenden Kugelzelle mit ihren zahllosen Räumen bequem verstecken können.

2.

Eversons riesiger, schwebgebauter Körper nahm sich in dem hochlehnigen Pilotensitz etwas unglücklich aus. Schließlich war der Sessel für einen Arkoniden konstruiert worden, was zur Folge hatte, daß die Konturen mit Captain Eversons Herkulesfigur nicht ganz übereinstimmten.

Er sah erst auf die Uhr, anschließend auf die eingeschalteten Riesenbildschirme der Rundumgalerie und - auf die nagelneuen Rangabzeichen seiner Uniform.

*

Der ehemalige Leutnant Everson war erst vor einigen Stunden zum Captain befördert worden; wahrlich Grund genug für ein gelegentliches und möglichst unauffälliges Hinabblinzeln auf die Rangabzeichen.

Hüstelnd sah er den hastenden Männern der Zentralbesatzung nach. Die TITAN war klar zum Start. Tief unter ihnen wummerten bereits die Hochleistungskonverter der Kraftwerke in Leerlaufschaltung. Die Triebwerke schwiegen noch.

Man kann mich doch nicht einfach so sitzen lassen! sinnierte Everson laut. Leutnant Tanner, schmal, dunkel, lebhaft und begabt mit einem skurrilen Humor, erlaubte sich ein flüchtiges Grinsen. Marcus Everson war ein phlegmatisches Ungeheuer

in Menschengestalt. Die Männer der Besatzung behaupteten ernsthaft, man könne den Captain nur durch den totalen Entzug der Essenrationen etwas lebhafter machen.

Wie sehr das den Tatsachen nicht entsprach, hatte Baby Everson beim letzten Einsatz bewiesen. Der soeben von Perry Rhodan zum 1. Offizier ernannte Galaktonaut konnte sich bei angemessenen Umständen in die Abart einer brüllenden Sturmflut verwandeln; aber das war eine andere Sache!

»Aaaahachtung!« schrie jemand sehr rauh und sehr gedehnt.

Männer fuhren herum und nahmen Haltung an. Everson kniff schmerzhaft die Augen zusammen, griff mit seinen dicken Zeigefingern ostentativ an die Ohren, gönnte dem Schreier einen vorwurfsvollen Blick; und dann ging die Welt unter.

Eversons Klarmeldung kam mit der donnernden Geräuscentwicklung einer davonsausenden Rakete. Perry Rhodan, der die Zentrale soeben betreten hatte, schaute zu seinem neuen I.O. hinüber.

»Vielen Dank, machen Sie nur weiter«, sagte er.

Everson ließ sich schnaufend in den Sessel zurückfallen.

»Das war Klasse, Junge«, lobte er sich flüsternd.

»Der Alte wedelt jetzt noch mit den Ohren«, fiel Tanner ironisch ein.

»Ich bin fertig mit der Programmierung. Nun will ich sehen, wie dieser Riesenkahn vom Boden abhebt. Unvorstellbar, daß so etwas überhaupt fliegt.«

»Ich kann das«, behauptete Everson in ruhiger Bescheidenheit. »Ich kann es wenigstens veranlassen.«

»Er hat sich anscheinend gefangen«, flüsterte Tanner rasch.

Da wurden Eversons Augen hellwach. Sein Blick war kurz, aber alles erfassend.

»Okay, das war auch notwendig. Es hat ihn Nerven gekostet. Was will Dr. Certch?«

Prüfend sah Tanner zu dem exzentrisch veranlagten Männlein mit dem riesigen Kahlkopf hinüber.

Dr. Orson Certch hatte den seltsamsten Beruf der neuen Wissenschaft ausgewählt. Psychologen hatte es schon immer gegeben; aber diese Leute waren um das Innenleben des Menschen besorgt gewesen.

Certch war auch ein Psychologe, aber er beschäftigte sich mit dem fragwürdigen »Gedanken- und Gefühlsgut« von Robotern.

Everson schüttelte verwundert den schweren Kopf. Seine fleischigen Wangen gerieten dabei in Bewegung.

»Nerven haben die Leute!« brummte er.

Rhodan wich vor dem heranflitzenden Etwas fluchtartig zur Seite. Dr. Certch machte auf dem Absatz kehrt, um den Kommandanten erneut mit

vorgerecktem Schädel und spitz ausgestrecktem Zeigefinger anzugehen.

»Gut, daß ich Sie sehe, Sir«, schrillte seine hohe Stimme. »Muß Sie unbedingt sprechen, sofort, unbedingt.«

Seine kleine, dürre Hand zuckte mit unwahrscheinlicher Schnelligkeit über die zahlreichen Außentaschen der Uniform hinweg. Schließlich fand Certch seine Unterlagen hinter dem breiten Kombigürtel. Der Robotpsychologe reichte Rhodan bis zum Brustbein. Wenn aber jemand die Handlungen einer seelenlosen Maschine mit Bestimmtheit voraussagen konnte, dann war es das kleine Männlein mit dem gewaltigen Kahlschädel.

»Nun kommen Sie doch!« drängte Certch, nachdem er bereits dreimal Platz genommen hatte, um sofort wieder aufzustehen. Diesmal ließ sich auch Rhodan auf einem Gliedersessel hinter der großen Rechenmaschine des B-Sektors nieder.

Certch brachte seine Mitmenschen durch seine abgehackte Redeweise zur Verzweiflung.

Rhodan begann, unruhig zu würden. Certch gehörte zu den Leuten, die das Verhältnis zwischen Kommandant und Mitarbeiter als eine Art von streitsüchtiger Freundschaft auslegten.

»Crest gab einen Berechnungsauftrag durch«, schrillte Certchs Stimme. »Interessant! Gefährlich obendrein. Hören Sie, Sir - wenn Sie Arkon wie geplant anfliegen, werden wir das Wundern lernen. Der Robot wird zuschlagen, und zwar schneller und schmerzhafter, als wir es uns vorstellen können!«

Rhodans flüchtiges Lächeln verging. Er war plötzlich hellwach. Nur seine Augen fragten. Certch senkte verwirrt den Blick, um danach ruckhaft den Schädel in den Nacken zu werfen. Wieder schoß sein Zeigefinger vor. /

»Wieso, wollen Sie wissen? Okay, relativ einfach, sogar für einen Laien. Wir haben siebenhundert Kranke an Bord, darunter die Mutanten. Eine Heilung ist vorerst unmöglich. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß es auf Arkon auch kein Gegenmittel gibt, ist die Reaktion der Maschine mit hundertprozentiger Gewißheit absehbar. Das Gehirn weiß, daß Ihre Erfolge größtenteils auf dem Einsatz der Mutanten beruhen. Schlachtschiffe vom Range der TITAN hat der Robot selbst. Die mechanische, rein mathematisch fundierte Logik wird dem Automaten sagen, daß Sie, Sir, unbrauchbar, zumindest aber weniger wertvoll geworden sind. Ohne Ihre besonderen Hilfsmittel zählen Sie nur noch als normal anzusehende Kraft. Ist das klar?«

Certch zwinkerte nervös mit den Augen. Rhodan entgegnete wieder nichts.

»Okay, also klar. Ihre Pluspunkte im Schema der positronischen Berechnung liegen nur noch in Ihrer

schnellen Entschlußfähigkeit. Geheime Waffen werden von dem Robot vermutet. Eine Vermutung wird er aber nicht als positives Wertzeichen in seine Auswertung bringen. Also bleibt nur Ihre Tatkraft. Damit stehen Sie gerade noch etwas über der Einstufungsschablone eines Naat oder einer anderen Intelligenz. Das ist verzweifelt zu wenig, um es riskieren zu können, den direkten Machtbereich des Robotgehirns anzufliegen. Das wäre alles! Lassen Sie die Finger davon. Ich kann nur sehr dringend warnen.«

Certch hüpfte mit einer flinken Bewegung aus dem Gliedersessel. Die Brille verschwand von seiner großen Nase. »Einen Augenblick!« Der Robotpsychologe verhielt im Schritt.

Everson und Tanner sahen schweigend zu den beiden ungleichen Männern hinüber. Tiff stand bleichen Gesichts abseits. In der großen Zentrale herrschte plötzlich eine angespannte Atmosphäre.

Rhodan ging langsam auf den Wissenschaftler zu. Dicht vor ihm blieb er stehen.

»Da ich auch etwas von positronischer Logik verstehe, Doktor, nehme ich an, daß Ihre Auswertung über das Verhalten des Riesenautomaten einzig und allein auf der Annahme fußt, daß auf Arkon kein Heilmittel vorhanden ist.«

»Stimmt!« bestätigte das Männlein knapp.

»Was geschieht, wenn die Krankheit doch geheilt werden kann? Wenn sie dem Robot bekannt ist?«

»Situationsänderung um hundertachtzig Grad zu unseren Gunsten.«

»Danke sehr, Doktor. Natürlich wissen Sie genau, daß man auf Arkon kein Serum kennt. In Ordnung, darüber brauchen wir nicht zu streiten. Nehmen wir die schwärzeste Seite des Falles als gegeben an. Sie kennen das Ulterman-Gesetz über die Handlungsbewertung kybernetischer Rechenergebnisse?«

Certch wurde argwöhnisch. Er wurde noch etwas kleiner.

»Ich kenne es auch, also handeln wir danach. Captain Everson!«

Der Riese fuhr aus dem Pilotensessel hoch. Sein Gesicht war nicht mehr weich.

»Befehl an den Chefarzt durchgeben. Thora, Bully und sechs andere Männer aus der erkrankten Besatzung dürfen nur in einen leichten Schlaf versetzt werden. Ich möchte, daß die acht Personen jederzeit aufgeweckt werden können. Das ist alles.«

Everson wandte sich dem Bordsprechgerät zu. Dr. Certch staunte.

»Was haben Sie vor?« fragte er kehlig.

»Nach dem Ulterman-Gesetz handeln«, wurde er von Rhodan belehrt. »Wir zeigen acht Kranke vor. Die anderen Leute werden versteckt. Gucky und Sengu werden dafür sorgen, daß der Robot einige

Beweise ihrer außerordentlichen Fähigkeiten erhält. Der Robot weiß nicht, daß wir achthundert neue Leute übernommen haben. Freyts kurzer Ausflug zur Erde ist infolge des abschirmenden Struktur-Kompensators unbekannt geblieben, dank den Galaktischen Händlern, die dieses wunderbare Gerät entwickelt haben. Wir sind mit siebenhundert Männern gestartet, mit siebenhundert kommen wir zurück. Eine klare Sache, oder? Acht Kranke weisen wir vor. Sie sind zu unerheblich, um als Minuspunkt für die Gesamtbewertung unserer Hilfeleistung zu gelten. Zugleich erfahren wir, ob ein Heilmittel vorhanden ist. Zeigen Sie mir einen Haken, den ich übersehen haben könnte, Dr. Certch!«

Der Wissenschaftler zögerte - und dann kam seine Frage:

»Sie sind absolut sicher, daß die GANYMED nicht geortet worden ist? Hyperraumsprünge können durch die erforderlichen Strukturverschiebungen angemessen werden.«

»Bekannt! Der Kompensator verhindert eine Ortung absolut. Wo ist der Haken?«

»Keiner da«, knurrte Certch. »Nicht unter den Voraussetzungen. Sorgen Sie aber ja dafür, daß die TITAN nicht inspiziert wird. Die acht Kranken spielen keine wesentliche Rolle. Ein nur kleiner Faktor! Okay, wenn ich ein Robot wäre, möchte ich Sie nicht zum Gegner haben. Ich rechne die Sache nochmals durch.«

Rhodan schaute dem davonhastenden Männlein nach und sagte:

»Vielen Dank auch für die Warnung, Doktor!«

Certch zeigte ein flüchtiges Lachen. Dann verschwand er.

»Start in zehn Minuten, Everson, Sie heben das Schiff ab. Tiff, Nachricht an Freyt. Er soll eine Minute vorher starten.«

Rhodan blieb hinter dem Sessel des Ersten Offiziers stehen und überwachte Eversons Anweisungen. Chefig. Garand erschien kurz auf dem Bildschirm. Sein pausbäckiges Gesicht war schweißüberströmt.

Die Klarmeldungen der einzelnen Stationen liefen ein. Freyts Bestätigung kam durch.

Neun Minuten später erwachte die auf den Bildschirmen erkennbare GANYMED zum Leben. Das 840 Meter hohe und 200 Meter durchmessende Schlachtschiff stand auf seinen riesigen Heckflossen knapp drei Kilometer entfernt.

Der aus den Heckdüsen brechende Feuerorkan verwandelte die staubtrockene Geröllwüste in einen kochenden Krater. Freyt hatte auf die Einschaltung der Partikel-Ablenkfelder verzichtet. Auf Honor gab es nichts zu verderben.

Aus den Lautsprechern der Geräuschaufnahme dröhnte das Inferno eines Weltuntergangs. Die

mächtige Walze hob bedächtig ab. Der weißliche Impulsstrom der Triebwerke wurde bläulich, um dann violett und schließlich fast unsichtbar zu werden.

Anruckend wie ein springendes Ungeheuer zuckte die GANYMED in den Himmel. Tiefes Donnergrollen erschütterte die trostlose Landschaft. Glühende, seltsam fluoreszierende Luftmassen krachten in das Vakuum hinein, das die GANYMED bei ihrem Gewaltstart hinterlassen hatte. Ein heulender Orkan entstand aus heiterem Himmel. Er riß verflüssigtes Gestein mit sich, um es in unmäßiger Turbulenz irgendwo auf den Boden zu schmettern.

Das Schlachtschiff war verschwunden.

Der Start der vielfach größeren TITAN war eine Steigerung der entfesselten Gewalten ins Maßlose. Die 18 Riesentriebwerke im äquatorialen Ringwulst der 1500 Meter durchmessenden Kugel verwandelten die flache Wüste in ein kochendes Lavameer.

Die Menschen verließen den Planeten einer fremden Zwergsonne mit dem stürmischen Eifer sorgloser Götter. Sie starteten mit Beschleunigungswerten, die sie im Zeitraum von wenigen Sekunden in den Weltraum brachten.

Zurück blieben aufgewühlte Luftmassen und blasenwerfende Bodenformationen. Zurück blieben auch die possierlichen Tiere, die man Nonos genannt hatte.

Mitgenommen hatten die Menschen nur ihre Sorgen und Nöte. Knapp zehn Minuten nach dem Eintauchen in den leeren Raum erreichten die beiden Schiffe die einfache Lichtgeschwindigkeit. Die Programmierung der Sprungautomatik war beendet. Arkon, Zentralgestirn des Großen Imperiums, lag nur 47 Lichtjahre entfernt.

Perry Rhodan hatte die Anweisung erteilt, die Transition durch den fünfdimensionalen Überaum >normal< auszuführen. Dies bedeutete eine deutlich anmeßbare Strukturerschütterung.

»Wenn das nur nicht ins Auge geht!« murmelte Marcus Everson vor sich hin, ehe er von den Kräften des Entmaterialisierungsfeldes erfaßt und zur stofflichen Unwirklichkeit verformt wurde.

Die rote Zwergsonne Thatrel wurde zur flimmernden Scheibe. Dann verschwand sie.

3.

Arkon - Sinnbild der Macht, Keimzelle des Großen Imperiums und Heimatwelt der menschenähnlichen Arkoniden; Arkon war durch die unerhört harte und zweckgebundene Initiative eines riesenhaften Robotgehirns wieder zu dem geworden, was es immer gewesen war: zum beherrschenden Mittelpunkt der bekannten Galaxis.

Das Eintauchen der beiden Schiffsriesen in den Normalraum war für arkonidische Verhältnisse alltäglich und selbstverständlich gewesen. Hier, wo sich der Ballungspunkt des kosmischen Handels herauskristallisiert hatte, herrschte ein nahezu widersinniger Verkehr.

Dennoch waren Rhodans Schiffe sofort angemessen worden. Die fünftausend Raumfestungen des äußeren Abwehrgürtels hatten das gültige Kodezeichen verlangt. Rhodan hatte nur mit dem veralteten Schlüssel antworten können, worauf sich das Robotgehirn auf Arkon II direkt eingeschaltet hatte.

Die erste Überraschung war sofort nach Aufnahme der Funkverbindung gekommen. Der Automat, der sich selbst »Großer Koordinator« oder »Regent« nannte, hatte den Einflug der beiden Schlachtschiffe in das innere System bewilligt. Dazu hatte Rhodan erfahren, daß seit fünf Tagen gültiger Standardzeit Arkon II, die für den galaktischen Warenaustausch bestimmte Welt, wieder freigegeben worden war.

Das war eine Nachricht, die an Bord der TITAN schlagartig zu den wildesten Vermutungen geführt hatte. Als Perry Rhodan zum ersten Male in das Arkon-System eindrang, hatte der befehlende Großrobot noch eifersüchtig darüber gewacht, daß die drei Arkonwelten ja nicht angefliegen wurden. Mittlerweile schien man die bedenklichen Zerfallserscheinungen der arkonidischen Dekadenz aber so weit vertuscht zu haben, daß es die Maschine ohne Prestigeverlust wagen konnte, den zahllosen raumfahrenden Völkern der Milchstraße erneut die altgewohnte Landeerlaubnis zu erteilen.

Die Bahn des fünften Planeten der Sonne Arkon wurde überschritten. Wieder wurde ein Kodezeichen verlangt. Die beiden Schlachtschiffe wurden in die interplanetarische Anflugschneise 32-17 eingewiesen; eine Maßnahme, die bei dem hier herrschenden Raumschiffsverkehr ohne weiteres angebracht war.

»Ortung in grün, zweiundneunzig Grad«, dröhnte es aus den Lautsprechern. »Große Fahrzeuge, Schlachtschiffe der Imperiumklasse, drei Einheiten.«

Marcus Everson, zur Zeit als II. Pilot fungierend, riß den Schädel herum. Argwöhnisch suchte er Rhodans Blick.

»Imperiumklasse?!« schnaufte der Captain.

»Unser Geleitschutz. Ruhe an Bord, keine Aufregung. Achtung, an alle Mitglieder der neuen Besatzung: Lassen Sie sich nicht zu vorschnellen Handlungen verleiten! Als wir hier zum ersten Male auftauchten, sah die Situation wesentlich schlimmer aus. Wir wurden praktisch zur Landung auf dem fünften Planeten gezwungen. Mittlerweile haben wir mit dem Robotgehirn ein Abkommen getroffen. Kümmern Sie sich nicht um die drei Einheiten der

Arkonflotte! Hier kann kein bewaffnetes Schiff einfliegen, ohne nicht sofort eskortiert zu werden. Reiner Selbsterhaltungstrieb des Automaten, verstehen Sie!«

Man hörte Rhodans Auflachen aus den Lautsprechern brechen. Nervöse Männer sahen sich beunruhigt an. Tanner, der augenblicklich als 1. Feuer-Offizier fungierte, nahm zögernd die Finger von den Knöpfen der Waffenschaltungen.

»Keine Dummheiten!« mahnte Rhodan nochmals.

»Schiffe schließen auf, fahren Anpassungsmanöver«, gab Leutnant Tiffloor aus der Ortungszentrale durch.

Die Automatik schaltete um. Die drei leuchtenden Körper wurden auf den Bildschirmen des Grünsektors erkennbar.

»Junge, drei Raumer der Imperiumklasse!« flüsterte Everson. »Sind die robotbemannt, Sir?«

»Nicht mehr ausschließlich. Vor einigen Monaten war das Gehirn noch auf reine Fernsteuerung angewiesen. Das war unser Glück. Hätte der Regent schon damals fähige, wirklich denkende Besatzungen gehabt, wären wir mit der gestohlenen TITAN wohl kaum entkommen.«

Everson verschluckte sich. Ein unsicherer Blick streifte das Gesicht des Kommandanten.

Rhodan achtete nicht mehr auf die drei Schiffsriesen, die man noch vor einiger Zeit als die größten ihrer Art angesehen hatte. Mittlerweile waren die Flottenneubauten der Universumklasse mit 1500 Metern Durchmesser entstanden. Die TITAN gehörte dazu.

Rhodan fühlte eine leichte Beklommenheit, als er sich an sein Wahnsinnsunternehmen erinnerte.

Mit der für arkonidische Maßstäbe recht kleinen GANYMED waren sie fröhlich und alles riskierend in ein Sonnensystem eingeflogen, dessen Bewohner bereits die überlichtschnelle Raumfahrt kannten, als der Mensch noch in Höhlen hauste.

Rhodan hatte sich zu dem Arkonflug entschlossen, da er hier Hilfe gegen die akut gewordene Springergefahr zu finden glaubte. Nicht zuletzt hatte er auch dem Drängen von Crest und Thora nachgegeben, die nach 13 jähriger Abwesenheit endlich nach Hause gewollt hatten. Niemand hatte damit rechnen können, daß nur sechs Jahre zuvor der arkonidische Imperator gestürzt worden war. Noch ferner hatte die Vermutung gelegen, das gigantische Robotgehirn hätte die Verwaltung des Arkonidenreiches übernehmen können.

Rhodan war zur Landung auf dem unwirtlichen 5. Planeten gezwungen worden, den er gegen die Anweisungen des Gehirns mit einem Fernauflklärer verlassen hatte.

Auf Arkon I, der Kristallwelt, hatte er keine Hilfe finden können. So war er durch einen noch geistig

regsamem Admiral des gestürzten Imperators mitsamt seiner 50köpfigen Einsatzgruppe nach Arkon III gebracht worden, wo er als, »Hilfskraft« aufgenommen worden war.

Die Flucht mit der nagelneuen TITAN war ein Fall für sich gewesen. Der Sprung über drei Lichtjahre hinweg hatte das Entkommen gesichert. Dann war die ungewollte Landung auf dem Planeten Zalit erfolgt, dessen diktatorischer Herrscher der Meinung gewesen war, Perry Rhodan als Verbündeten gegen das allmächtig werdende Robotgehirn gewinnen zu können.

Rhodan hatte gedanklich umgeschaltet, als er erkannt hatte, daß die Bewohner des Planeten Zalit unter der geistigen Kontrolle von quallenartigen, telepathisch und suggestiv begabten Lebewesen standen, die Crest als »Mooffs« bezeichnet hatte.

Ein harter Kampf war ausgebrochen, der schließlich infolge seines günstigen Ausgangs zu Rhodans Anerkennung durch das Robotgehirn geführt hatte. Der Robot hatte in klarer Konsequenz versucht, Rhodan als Verbündeten zu gewinnen. Es war eine recht logische Handlung gewesen, da die Maschine kaum über organisch lebende Hilfskräfte verfügte. Rhodan hatte die Mooff-Gefahr gebannt und dafür als Entgelt das entführte Superschlachtschiff TITAN erhalten.

Das war die Ausgangssituation gewesen die Rhodan schließlich dazu verleitet hatte, Oberst Freyt mit der GANYMED zur Erde zu schicken, da der neuerworbene Schiffsriese mit nur siebenhundert Mann unterbesetzt gewesen war.

Auf der Welt Honur, auf der man in Ruhe auf die neuen Männer von Terra hatte warten wollen, war schließlich durch die geheimnisvollen Lebewesen die Vergiftung erfolgt.

Jetzt flog man zum zweiten Male in das Arkon-System hinein. Aber Rhodan war zutiefst beunruhigt, denn seine besten und erfahrensten Leute waren erkrankt. Die Handlungen des Robotgehirns konnten sich zur Katastrophe auswirken, sobald es erkannte, daß die Mutanten nicht mehr einsatzfähig waren. Rhodan setzte alles auf eine Karte.

Als auf den Bildschirmen des überlichtschnell arbeitenden Ultraorters zwei Arkonwelten auftauchten, wurde er an die monströsen Mooffs erinnert. Das war eine Angelegenheit, die man infolge der überraschenden Geschehnisse auf Honur total vernachlässigt hatte.

Als Rhodan eben darüber nachdachte, meldete sich der Robotpsychologe Dr. Certch über Bildsprech.

»Certch spricht«, erklärte er überflüssigerweise. »Neue Daten, Sir. Sind Sie sich darüber klar, daß der Automat unsere Erlebnisse als geringfügig einstufen wird? Er täte es natürlich nicht, wenn er über die Existenz von rund siebenhundert Kranken informiert

wäre. Da Sie jedoch nur mit acht Leuten aufwarten wollen, wird das Gehirn zu dem Ergebnis kommen, daß allerhöchste Anstrengungen zur Erlangung eines Heilmittels überflüssig sind. Es ist ihm gleichgültig, ob acht unbedeutende Menschen sterben oder nicht. Sehen Sie das ein?«

»Ich hatte mich soeben damit beschäftigt.«

»Ah, großartig! Da war jedoch die Sache mit den Mooffs. Das Gehirn wird die Beseitigung dieser Gefahr sehr hoch einstufen. Schließlich haben Sie den Nachweis erbracht, daß der Aufstand der Zaliter nur auf das unheimliche Wirken der Mooffs zurückzuführen war.«

»Richtig und doch falsch«, entgegnete Rhodan. »Ich habe das Gehirn darüber belehrt, daß die Mooffs niemals aus freiem Willen gehandelt haben. Diese intelligente Art ist schon durch ihre körperliche Form ungeeignet, entscheidend in die galaktische Politik einzugreifen. Hinter den Mooffs stecken andere Intelligenzen, von denen die Quallen praktisch mißbraucht wurden.«

»Darauf will ich hinaus. Glauben Sie nur nicht, der Robot hätte das nicht auch erkannt. Wir sind überraschend schnell eingelassen worden. Man erteilte uns Landeerlaubnis. Das heißt, daß man etwas von Ihnen will. Da Sie eine kampfkraftige Besatzung an Bord des stärksten Schiffes aller Zeiten vorweisen können, wird man Sie, das heißt uns, in den Einsatz schicken, denn Sie haben sich verpflichtet, die Interessen des Großen Imperiums zu wahren. Bereiten Sie sich darauf vor, daß der Robot mit einer kurzen Bemerkung über die Krankheit hinweggehen wird. Er wird die acht Menschen abschreiben. Bedauerlich, aber nicht zu ändern! Das liegt in der positronischen Logik, die keine Gefühle berücksichtigt. Ich bin zu dem Ergebnis gekommen, daß man uns postwendend aussenden wird, um die Mooff-Gefahr endgültig zu bannen. Schließlich ist das Gehirn davon überzeugt, daß wir nach wie vor über das Mutantenkorps verfügen. Ich schätze, daß man uns zur Heimatwelt der Mooffs abkommandieren wird. Nun kommen Sie inmitten dieser gigantischen Weltraumfestung nur nicht auf die Idee, den Befehl zu verweigern. Ihr damaliges Entkommen war ein Überraschungsschlag. Ein zweites Mal wird es nicht gelingen.«

»Ich habe verstanden, Dr. Certch!« sagte Rhodan. »Vielen Dank. Ich dachte an ähnliche Dinge. Übrigens: Was würden Sie sagen, wenn ich die Absicht hätte, die Heimatwelt der Mooffs anzufliegen?«

»Das wäre eine Überraschung!« ließ sich Certch verblüfft hören.

»Erscheint Ihnen das nicht logisch? Wir haben keine Anhaltspunkte über die Tätigkeit dieser Aras, wie sie von Crest genannt werden. Ich vermute

jedoch, daß sie für alles verantwortlich sind; auch für die Revolution auf Zalit. Was liegt also näher, als auf dem Heimatplaneten der Mooffs zu versuchen, die Ereignisse aufzuschlüsseln? Schließlich kann ich infolge unseres Täuschungsmanövers das Gehirn nicht zwingend davon überzeugen, daß wir uns eigentlich zuerst um diese galaktischen Mediziner zu kümmern hätten. Dazu müßte ich siebenhundert Kranke vorweisen und nicht nur acht an der Zahl.«

Certch antwortete: »Um Gottes willen nichts von den siebenhundert erwähnen. Das wäre unser Untergang. Aber wenn Sie selbst meinen, auf dem Mooff-Planeten nähere Hinweise finden zu können, dann fliegen Sie getrost los. Jetzt frage ich mich nur noch, warum Sie unter diesen Gesichtspunkten überhaupt nach Arkon gegangen sind? Dann hätten wir ja gleich in die rechte Richtung fliegen können, oder?«

»Zufälligerweise brauche ich aber Daten über die Heimat der Mooffs, Sie kleiner Alleswisser«, antwortete Rhodan.

»Verzeihung«, grinste Certch. »Ich will mein Genie nur etwas bestätigt sehen, wissen Sie. Dazu muß man Einwände machen.«

Rhodans fürchterliche Verwünschung verhallte in abgestellten Mikrofonen.

Die beiden Schlachtschiffe flogen befehlsgemäß mit 10 Prozent Unterlichtgeschwindigkeit. Höhere Werte waren innerhalb des Arkon-Systems nicht erlaubt.

Dennoch reichte die Fahrt aus, um die beiden sichtbaren Planeten der Vereinten Synchronwelten rasch näher rücken zu lassen.

Arkon, die ursprüngliche Heimatwelt der Arkoniden, war im Laufe der Entwicklung zu klein geworden. So hatten die hochaktiven Vorfahren der heutigen Arkonbewohner mit Hilfe ihrer phänomenalen Technik die ehemaligen Planeten II und IV aus ihren natürlichen Umlaufbahnen gezerzt, um die beiden Himmelskörper praktisch der dritten Welt anzugliedern.

So war ein Dreiersystem im System entstanden! Drei Planeten, zwei davon künstlich herbeigeschafft, umliefen seit 15000 Jahren irdischer Zeitrechnung die Sonne Arkon auf genau gleichen Kreisbahnen, mit genau gleichen Achsenneigungen und Bahngeschwindigkeiten.

Es war Arkon! Nummer eins, die Kristallwelt, diente nur zu Wohnzwecken. Nummer zwei war dem galaktischen Handel und der Industrie des Sternenreiches vorbehalten. Nummer drei war der Planet des Krieges, der gigantischsten Raumflotte aller Zeiten und der Sitz des Robotgehirns. Die alten Arkoniden hatten offenbar für die Ewigkeit gebaut. Nichts hatte sich in ihrem interstellaren Arrangement verändert, bis auf ihre späten Nachkommen, deren

kulturelle, geistige und auch wirtschaftliche Übersättigung zur völligen Dekadenz geführt hatte.

Entschlußlosigkeit und Sittenverfall hatten schließlich dafür gesorgt, daß der vor vielen tausend Jahren programmierte Riesenroboter die Geschicke des Imperiums übernommen hatte. Anscheinend hatten die alten Arkoniden gehahnt, daß eine im Überfluß und Wohlstand schwelgende Rasse dem körperlichen Siechtum verfallen mußte.

*

In diesen galaktischen Hexenkessel waren nun die Menschen eingetaucht, ohne zu ahnen, daß sie sich damit indirekt der zweckgebundenen Gesetzgebung eines positronischen Robotergehirns unterwarfen.

Rhodan riß sich von dem atemberaubenden Anblick der beiden erkennbaren Welten los. Arkon Nr. 1 war vom Standort der TITAN aus nicht zu sehen. Es wurde von der flammenden Sonne verdeckt.

Ein Schalter knackte. Tiffors Gesicht erschien auf dem Kontrollbildschirm. Rhodan befahl: »Tiff, rufen Sie den Regenten auf der bekannten Hyperfrequenz an. Dringendzeichen durchgeben. Ich bitte um eine Unterredung noch vor der Landung. Schalten Sie um auf die Zentralschirme! Danke.«

Drüben, jenseits der durchsichtigen Trennwand aus Panzerplastik, begannen die mächtigen Hyperkomaggregate des Superschlachtschiffes zu arbeiten. Die Männer der Zentralebesatzung sahen sich bedeutungsvoll an. Der Augenblick schien gekommen zu sein.

»Verbindung klar, ich lege um«, kam Tiffs Stimme durch.

Rhodan drehte bedächtig den hochlehnigen Pilotensessel nach rechts. Auf einem Sektor der Rundumbildflächen erschien das Verworrene in sich zerlaufende Farbmuster der eingehenden Sendung. Sekunden später entwirrten sich die Linien. Die gebuckelte Panzerschale inmitten der großen Halle erschien. Es war ein nur winziger Ausschnitt des Gehirns; aber es schien ein wichtiger zu sein.

»Rhodan von Terra an den Großen Koordinator«, sprach Perry in das Mikrophon. Sein Gesicht war unbewegt.

»Ich höre!« kam die kühle, unmodulierte Antwort. Neugierde schien der Robot nicht zu kennen. Er fragte auch nicht nach dem Grund des Anrufs.

»Ich bitte um die sofortige Bereitstellung eines arkonidischen Ärzte-Teams. Ich habe acht Kranke an Bord.«

»Welcher Art ist die Erkrankung?«

»Unbekannt. Anscheinend eine Vergiftung. Ich bin nach dem abgeschlossenen Einsatz auf Zalit auf der Welt Honur gelandet, um dort meine Besatzung in

aller Ruhe zu schulen. Kleine Tiere tauchten auf. Wir erkannten zu spät, daß sie giftige Stoffe ausschieden.«

»Warten Sie!«

Schlagartig kamen die flimmernden Linien zurück. Rhodan fuhr unter der Berührung durch eine zarte Pfote zusammen. Gucky, das Pelzwesen, war plötzlich neben dem Sitz erschienen.

Die großen grauen Augen des Mausbibers fragten. Kaum einen Meter hoch, saß das fähigste Lebewesen an Bord des Schiffes auf seinem verdickten Hinterteil, das Gucky das eigentlich Komische verlieh.

»Schwierigkeiten?« fragte die vergrößerte Mickymaus.

Rhodan winkte unmerklich ab. Guckys rosige Pfoten blieben auf der Lehne des Sessels liegen. Plötzlich war die stählerne Sektorkuppel wieder zu sehen.

»Angaben überprüft. Planet Honur ist seit vier Jahrtausenden gesperrt. Giftträger sind bekannt. Das Hautsekret der niederen Intelligenzen bewirkt in ungereinigter Form die Zerstörung organischer Nervenzellen. Chemisch aufbereitet dient das Gift als Grundstoff des bekannten Rauschmittels *Kan'or*. Der galaktische Handelsring ist vor achthundert Jahren von der Arkonflotte zerschlagen worden. Noch Fragen?«

Rhodan hatte sich etwas verfärbt. Weit hinten stürzte der Biologe Janus van Orgter in die Zentrale. Schwer atmend rannte er näher.

»Wir ahnten nichts von der Gefahr«, gab er rasch zurück. »Acht meiner Leute sind mit den Tieren direkt in Berührung gekommen. Der Zustand ist beängstigend. Thora, aus der Dynastie der Zoltral, ist ebenfalls unter den Vergifteten. Ich habe das Kommando über die TITAN erhalten. Ich bitte dringend um Hilfe.«

Das Gehirn schaltete schnell. Überflüssige Fragen kamen nicht aus dem Lautsprecher. Es wußte bereits, warum Rhodan angeblich auf Honur gelandet war.

»Die Symptome sind nur bekannt. Sie waren unvorsichtig. Landen Sie auf Arkon zwei. Ich werde eine Hilfeleistung versuchen. Warum bezeichneten Sie Ihren Anruf als dringend?«

Rhodan hielt eine Verwünschung zurück. Dr. Certch war nun auch erschienen. Er wedelte beschwörend mit beiden Armen. Er wollte sagen, daß der Robot das Ersuchen um Heilung der Kranken niemals als dringend ansehen würde. Rhodan verstand. Es schien ungeheuer kompliziert zu sein, gefühlbedingtes, organisches Denken auf die eiskalte Logik einer monströsen Rechenmaschine umzustellen.

»Ich habe Hinweise über die wahren Urheber des Zalit-Aufstandes entdeckt. Die Mooffs sind selbst

beeinflusst worden. Die Vergiftung geschah planmäßig. Genauere Daten später, Regent. Wir entdeckten eine getarnte Zentrale der Galaktischen Mediziner, die von Crest aus der Familie der Zoltral mit dem Namen Aras bezeichnet wurden.«

»Welcher Art war die Zentrale?«

»Ein Großlabor, in dem die von uns Nonos genannten Tiere gezüchtet wurden. Das Körpersekret wurde zu Rauschgiften verarbeitet. Ich bin davon überzeugt, daß die Lösung des Rätsels bei diesen Aras liegt. Ich bitte um genaue Daten. Wo sind die Leute anzutreffen? Unsere Bordkartei sagt nur aus, daß die Aras das medizinisch-biologisch-pharmazeutische Monopol in der Galaxis besitzen. Wo sind sie zu finden?«

Der Bildschirm wurde von einer fluoreszierenden Lichtfülle überflutet.

»Antwort negativ, passen Sie auf!« sagte Dr. Certch.

Dann kam das Bild der Stahlkuppel zurück. Das Gehirn hatte in schneller Reaktion das Wesentliche der Anfrage erkannt. Es lehnte ab, ohne das Wörtchen »Ablehnung« auszusprechen.

»Überall und nirgends! Unser Abkommen sieht nicht vor, wertvolle Zeit zu vergeuden. Es muß als widersinnig betrachtet werden, das Mooff-Problem zurückzustellen. Ich halte es für zwecklos Ihnen fragwürdige Daten über die Rasse der Aras zu geben.«

»Sind sie denn fragwürdig?« fiel Rhodan ein. »Ja. Meine Unterlagen geben keine genauen Aufschlüsse. Wenn die Heilung Ihrer erkrankten Leute nicht gelingt, müssen die Leute aufgegeben werden. Ich schlage Ihnen folgendes vor, Rhodan von Terra! Wenn Ihre Vermutung, die Mooffs wären von den Aras vorgeschickt worden, richtig ist, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Sie auf Mooff Sechs nähere Hinweise erhalten. Aber Sie müssen sich beeilen, da eine teilweise robotgesteuerte Flotte unter dem Kommando von Admiral Vetron ausgeschiedt wurde, um den sechsten Planeten des Sternes Mooff zu vernichten. Ich sah keine andere Lösung. Sie haben es versäumt, mich zeitgemäß über Ihre neuen Entdeckungen zu informieren.«

»Ziehen Sie den Befehl zurück!« forderte Rhodan in höchster Erregung. »Sie vernichten die wenigen Spuren.«

»Der Angriff hat noch nicht begonnen. Landen Sie sofort und führen Sie Ihre Kranken vor. Es wird sich innerhalb kürzester Zeit erweisen, ob ich helfen kann oder nicht. Ende.«

Rhodan schrie noch einige Fragen hinaus, bis er erkannte, daß die Maschine abgeschaltet hatte. Bläß drehte sich der Kommandant um.

Sogar Certch schwieg. Crest, der arkonidische Wissenschaftler, kam bedächtig näher. Auf den

Schirmen der Rundumerfassung leuchteten die sichtbaren Arkonplaneten schon apfelgroß.

Ein Warnimpuls der drei Begleitschiffe kam durch. Everson sagte leise:

»Bremsmanöver in zwei Minuten, Sir!«

»Landen Sie ruhig«, fiel Crest ablenkend ein. »Wenn das Gehirn erklärt, die Untersuchung beanspruche nur kürzeste Zeit, so ist damit bestenfalls eine halbe Stunde gemeint. Ist bis dahin kein Gegenmittel in dem vorhandenen Medikamentenvorrat entdeckt worden, können wir sofort wieder starten. Weiteres Warten wäre sinnlos. Der Robot wird keine besonderen Anstrengungen wegen einiger Menschen unternehmen.«

»So ist die Sachlage«, rief Certch. »Wir sollten überhaupt nicht landen.«

Gucky folgte dem auf und abschreitenden Kommandanten mit den Blicken. Tiefe Melancholie schimmerte in den großen Augen des Pelzwesens. Es spürte Rhodans Seelennot.

»Wer ist dieser Admiral Vetron, Crest? Kennen Sie ihn?«

»Dem Namen nach. Ein jüngerer Raumoffizier. Er wird die Befehle des Gehirns fraglos ausführen.«

»Der Bursche zerschlägt uns alle Hoffnungen«, sagte Rhodan. »Doktor Certch, was empfehlen Sie?« Doktor Certch antwortete: »Landen, Untersuchung abwarten, die Kranken wieder an Bord nehmen und dem Robot die Vollmacht abringen, die Mooff-Angelegenheit selbst erledigen zu dürfen. Wenn wir vor dem Mooff-Planeten ankommen, müssen Sie in der Lage sein, den Angriff sofort abzubrechen.«

Rhodan ging auf seinen Kontrollsitz zu. Die Automatik gab bereits Rotwert. Die drei Begleitschiffe hatten mit dem Bremsmanöver begonnen. Die beiden Planeten waren zur Kürbisgröße angewachsen.

Augenblicke später begannen die Triebwerke der TITAN zu dröhnen. Die hohe Fahrt wurde mit Gegenschub von 500 Kilometern pro Sekundenquadrat abgebremst. Die Fernsteuerzentrale des II. Arkonplaneten meldete sich.

Während das Superschlachtschiff mit aufbrüllenden Korrekturtriebwerken eingeschwenkt wurde, erklärte Rhodan über die Bordverbindung:

»Kommandant an alle! Die Landung erfolgt in etwa fünfzehn Minuten. Sorgen Sie dafür, daß die Kranken unter keinen Umständen gefunden werden können. Die Mediziner bitte auf den Alarmposten bleiben. Notfalls Betäubungsgas anwenden. Es dürfen keine Schreie oder verfängliche Rufe durchkommen, da es ungewiß ist, ob wir Besuch erhalten oder nicht. Achtung, Professor Kärner - bringen Sie Thora, Bully und die sechs anderen Männer in das Bordlazarett. Sie dürften dort

vermutlich von Robotern abgeholt werden. Verwischen Sie die Spuren der erfolgten Klinikbenutzung. Alles muß einwandfrei sauber sein. Notbetten verschwinden lassen. Klinikbetten frisch beziehen. Wir werden wahrscheinlich nach kurzem Aufenthalt erneut starten. Ich werde auf den Vorschlag des Robots eingehen, um damit ernsthafte Verwicklungen von vornherein zu beseitigen. Außerdem haben wir keine andere Wahl, als auf Mooff Sechs zu versuchen, Klarheit in die Geschehnisse zu bringen. Das wäre alles für den Augenblick. Vorläufige Gefechtsbereitschaft herstellen, Ende.«

Rhodan schaltete ab, als der Superriese dröhnend in die oberen Luftschichten von Arkon II eintauchte.

*

Arkon II - ein etwa erdgroßer Himmelskörper mit einer Schwerkraft von 0,7 Gravos; technifiziertes, industrialisiertes Gebilde von vollendeter Fugenlosigkeit - die Welt der robotgesteuerten Mammutfabriken, der riesenhaften Raumhäfen. Außerdem war er der Umschlagplatz für den intergalaktischen Handel.

Die weißflammende Arkonsonne hing in einem leicht dunstigen, wolkenlosen Himmel. Dieser zweite Planet der synchronisierten Dreiergruppe war die wirtschaftliche Großmacht in der Milchstraße. Die hier fabrizierten Güter waren nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch quantitativ ausreichend, um mit ihnen sämtliche Kolonialwelten überschwemmen zu können; Es gab kaum etwas, was auf Arkon II nicht hergestellt wurde.

Der Raumhafen von Olp'Duor wimmelte von Handelsschiffen aller Art. Rhodan erhielt Gelegenheit, die Konstruktionen menschenähnlicher und Fremder Lebewesen zu bewundern.

Seltsame Gebilde ragten hier und da vom Boden auf. Noch seltsamere Geschöpfe verließen mit mehr oder weniger schweren Schutzanzügen die Pforten ihrer Raumfahrzeuge.

Die vollautomatischen Verladeanlagen des Hafens arbeiteten mit Hochdruck. Crest schätzte den Wert der tagtäglich auf Olp'Duor umgeschlagenen Waren auf etwa 8 Milliarden Solar irdischer Währung. Aber dies war nur ein Raumhafen von 300.

Schwerfällig wirkende Frachter dröhnten unablässig in den Himmel. Andere kamen mit wildem Getöse an. Es war unvorstellbar, welche Triebwerke und sonstige Maschinen auf diesem Gelände angehäuft waren.

Die Kugelform herrschte nur bei arkonidischen Raumern vor. Zumeist sah man walzenartige oder sehr schlanke Konstruktionen. Hier landeten die Sendboten fremder Völker, die in den meisten Fällen

aus ehemaligen Arkonauswanderern hervorgegangen waren.

Sie glichen ihren Vorfahren in nichts mehr. Die Jahrtausende und Jahrzehntausende hatten einen Schlußstrich unter die arkonbedingte biologische Entwicklung gezogen.

Die sehr späten Nachkommen früherer Kolonisten hatten sich längst den jeweiligen Umweltbedingungen angepaßt. Mannigfaltige Einflüsse hatten dabei eine entscheidende Rolle gespielt. Angefangen mit den vorherrschenden Schwereinflüssen anderer Himmelskörper bis hinauf zur kosmischen Strahlung, den Temperaturen, atmosphärischen Zusammensetzungen und biochemischen Gegebenheiten waren körperliche und auch geistige Verformungen entstanden, die mit den alten Arkoniden oftmals kaum noch Arme und Beine gemein hatten.

Alle aber dachten sie, lebten sie und arbeiteten sie. Rhodan hatte Arkon II als kosmischen Ameisenhaufen bezeichnet.

Arkoniden waren nur sehr wenige zu sehen. Wenn sie aber auftauchten, geschah, es mit der charakteristischen Müdigkeit ihrer Rasse. Das Robotgehirn hatte zu zwangsweisen Hypnoschulungen gegriffen, jedoch hatte es sich herausgestellt, daß der nach uralten Programmierungen handelnde Automat die Begriffe Wissen und körperliche Leistungsfähigkeit verwechselt hatte.

Die nach anderen Idealen strebenden Gehirne der Arkoniden waren kaum noch aufzurütteln. Geschah es aber, so machte der anfällig gewordene Organismus nicht mehr mit.

Genau betrachtet, war Arkon jedoch am Ende. Die entscheidende Initiative ging von den Schaltungen eines Großrobots aus, an dem Dutzende von Techniker- und Wissenschaftlergenerationen gebaut hatten. Rhodan wußte, daß die Maschine mit all ihren zahllosen Nebenschaltungen eine Bodenfläche von etwa 10000 Quadratkilometern beanspruchte.

Das Superschlachtschiff - TITAN war nahe der östlichen Platzbegrenzung fernsteuertechnisch gelandet.

Die von der TITAN verkörperte Machtfülle ließ sich erst dann abmessen, wenn man aus größerer Entfernung näher kam. Das gelandete Superschlachtschiff sah aus wie ein kugelrunder Berg von 1500 Metern Höhe, in der Mitte umgeben von einem reifenartigen Ringwulst, in dem die meisten der auf Olp'Duor gelandeten Handelsraumer bequem Platz gefunden hätten. Ein jedes der 18 Titantriebwerke hatte durchschnittlich die Abmessungen kleinerer Raumschiffe.

In diesem Gebilde aus Arkonstahl und geballter, spielerisch gebändigter Energie warteten 800

gesunde Männer. Die 700 Erkrankten ahnten nichts von der Zwischenlandung auf Arkon II.

Leutnant Tanner saß seit einer knappen Stunde vor der Feuerorgel, wie man das Waffen-Hauptleitgerät nannte. Impulsgeschütze und Desintegrator-Kanonen lauerten mit summenden Gleichrichtungs- und Abstrahlungs-Kraftfeldern hinter den noch geschlossenen Klappen der Panzertürme.

Die TITAN war klar zum Gefecht, die nur knapp 1000 Meter entfernt gelandete GANYMED ebenfalls.

Das Gelände war für den Verkehr hermetisch abgeriegelt worden. Dennoch tauchten auf den Bildschirmen der Vergrößerungsautomatik immer mehr fremdartige Lebewesen auf, die mit Neugierde und Angst in den Gesichtern zu dem Giganten hinüberstarrten.

Es gab erst zwei Flottenneubauten der Universumklasse. Die TITAN gehörte dazu. Nirgends konnte daher ein Universumriese mehr Beachtung finden, als auf einem Raumhafen des 2. Arkonplaneten.

Rhodan sah auf die Uhr. Die mächtigen Bildschirme der Panoramagalerie zeigten das Gelände so, wie es war: überschwemmt von allen möglichen Raumschiffen, Roboterkommandos und schweren Verladeeinrichtungen.

»Sie haben sich getäuscht, mein Freund«, meinte Rhodan zu Crest. »Die Untersuchung dauert länger als nur dreißig Minuten.«

In diesem Augenblick kam der Mausbiber von seinem dritten »Ausflug« zurück. Das mit der Eigenschaft der Teleportation begabte Lebewesen materialisierte mitten in der Zentrale. Captain Everson fuhr daher fluchend zurück, als der ein Meter hohe Mausbiber plötzlich vor ihm entstand.

Gucky grinste mit seinem riesigen Nagezahn. Dann tippelte er auf seinen kurzen Hinterbeinen zur Hauptkontrolle hinüber.

»Und ...?« fragte Rhodan kurz. Gucky schwang sich ächzend auf den nächsten Sitz. Seine runden Mausehren lauschten zu den anderen Männern hinüber.

»Schlecht, Chef. Sie sind noch immer in dieser Klinik. Vier Arkoniden untersuchen sie, dazu einige Robotmaschinen. Es sieht nicht so aus, als wollte man ihnen etwas antun. Ich habe mich für einige Augenblicke gezeigt. Die Leute sind vielleicht türmen gegangen, ha!«

Gucky lachte laut und schrill. Die zarten Haare seines rotbraunen Pelzes richteten sich in der Nackengegend steil auf.

»Du sollst nicht Bullys schlechten Wortschatz übernehmen«, knurrte Rhodan. »Türmen gehen - so etwas!«

»Okay, sie sind also mit Tempo zwanzig abgezittert«, pfiff Gucky. »Das war ein Spielchen!«

»Crest, kümmern Sie sich bitte um die vernachlässigten Manieren dieses Offiziers«, befahl Rhodan.

»Leutnant Guck«, zwitscherte der Mausbiber begeistert. »Das bin ich! So ist es richtig, wenn ich im Dienst bin, soll mich ja niemand Gucky nennen« Rhodan verbiß ein Lächeln. Plötzlich fuhr der Mausbiber zusammen. Seine großen Samtaugen wurden starr.

»Thora kommt«, sagte er tonlos. »Ich spüre ihre Impulse. Sie ist noch immer krank.«

Wieder schaute Rhodan auf die Uhr. Die acht Kranken waren noch immer nicht zurückgekommen. Vor einer Stunde hatte ein Robotkommando sie abgeholt.

Die Glocke des normal lichtschnellen Telekoms sprach an. Oberst Freyt, Kommandant des Schlachtschiffes GANYMED erschien auf dem Bildschirm.

»Sir, wir haben ein großes Fahrzeug auf den Schirmen. Die Kranken kommen zurück. Außerdem nähert sich uns ein riesenhaftes Ding mit Greifarmen. Sieht aus wie eine Beladungsmaschine. Ich bitte um Anweisungen, Sir?«

»Warten Sie. Das Gehirn wird sich meiden. Ich habe Frischwasser und Lebensmittel angefordert. Eine Auffüllung der Magazine vor dem Einsatz ist unbedingt notwendig. Sie benötigen für 500 Mann Verpflegung. Nehmen Sie alles, was Sie kriegen können. Das Gehirn versprach, eine Verproviantierungsliste aufzustellen. Bei der ungeheuren Präzision dieser Maschine dürfte alles angeschleppt werden, was eine große Besatzung benötigt.«

Freyt verzog die Lippen. Etwas wie Ekel schimmerte in seinen Augen.

»Aber synthetische Lebensmittel. Gerade nicht mein Fall, Sir.«

»Fremde Völker, fremde Sitten. Sie werden kaum eine Vorstellung davon haben, was die arkonidische Chemie mit Hilfe einer erstklassig funktionierenden Photosynthese herzustellen vermag! Warum soll man den Umweg über das pflanzenfressende Schlachttier wählen, wenn man besseres, reineres und humaner gewonnenes Fleisch in Direktherstellung beziehen kann? Glauben Sie nur nicht, daß man Ihnen widerlich aussehende Nahrungsmittel anbieten wird. Auf Arkon versteht man zu leben; und dort ernährt man sich seit Jahrtausenden mit Hilfe der künstlichen. Photosynthese. Also machen Sie Ihre Luken auf und kommandieren Sie die Verladungsroboter ab.«

Freyt legte die Hand an die Mütze. Der Bildschirm verblaßte. Zehn Minuten später meldete sich vor Schleuse 28 das Robotbegleitkommando. Thora, Bully und die sechs anderen Männer wurden

kommentarlos abgeliefert.

Rhodan lief nach unten. Schwer atmend beugte er sich über das blasse, abgezehrte Gesicht der jungen Arkonidin. Thora wirkte rührend hilflos, aber sie atmete ruhig und gleichmäßig.

»Tiefschlaf!« stellte Professor Kärner fest. »Also war die Untersuchung negativ. Was nun?«

Wortlos nahm Rhodan den leichten Körper von Thora auf seine Arme. Ebenso schweigsam legte er Thora auf einem bequemen Pneumatiklager der Schiffsklinik nieder. Sie hatte gleich den anderen Frauen einen Einzelraum erhalten. Nebenan schliefen Anne Sloane, Ishy Matsu und das Mädchen Betty Toufry.

Hier waren ständige Ärztwachen postiert worden. Wenn die fähigen Mutanten ihre Kräfte spielen ließen, konnte das Schiff vernichtet werden.

»Kümmern Sie sich bitte um Thora«, sagte Perry leise und niedergeschlagen.

Die Toxikologin Tina Sarbowna musterte ihn mit einem prüfenden Blick.

»Ihnen täten einige Stunden der Ruhe gut«, sagte die grobknochige Frau. »Müssen Sie sich unbedingt zu einem Nervenbündel machen? Damit ist niemand gedient.«

»Sie haben recht, ich werde mir eine kleine Portion Schlaf gönnen!« murmelte Rhodan abwesend.

Fünf Minuten später kamen vor den Bodenschleusen der TITAN ebenfalls Verlademaschinen an. Ein hektisches Treiben begann. Tiffors schrilles Brüllen war überall zu hören. Er war als Proviantoffizier abkommandiert worden.

Große Mengen von Nahrungsmitteln aller Art kamen an Bord. Ersatzteile, Medikamente, Spezialraumanzüge. Kampfroboter, Bodenfahrzeuge und Antigravpanzer folgten. Die TITAN wurde von unermüdlichen Maschinen vollgestopft, als ginge es darum, ein Sternenreich zu erobern.

Die Ausrüstung dauerte vier Stunden Bordzeit. Aber das Gehirn hatte inzwischen nichts von sich hören lassen. Rhodan wurde bereits ungeduldig.

Die GANYMED meldete klar. Freyt meldete weiterhin:

»Man hat mir mehr als zweihundert unheimliche Dinger an Bord gebracht. Betriebsanweisungen wurden gleich mitgeliefert. Es handelt sich um Schwebepanzer, die auf einem Kraftfeld knapp meterhoch über dem jeweiligen Gelände operieren. Strahlgeschütze sind eingebaut. Dazu kommen noch fünfzehnhundert Kampfroboter. Die gleichen Dinger, Sir, mit denen wir nach Ihrer Flucht zu tun hatten. Sonst bin ich startklar.«

Rhodan antwortete: »Wir werden zu echten Verbündeten. Ich bin neugierig, wie die Endrechnung aussieht. Warten Sie auf meine weiteren

Anweisungen. Ich hoffe, bald einige Nachrichten zu erhalten. Ende.«

Rhodan schaltete eben ab, als sich der Robotregent meldete. Auf dem Speziialschirm der Interkomanlage erschien das sinnverwirrende Farbmuster. Die Stahlkuppel mit dem Hauptschaltelement der Maschine wurde wenig später erkennbar.

Der Automat kam übergangslos auf die Sachlage zu sprechen.

»Eine Heilung der erkrankten Personen ist nicht möglich«, dröhnte es aus den Lautsprechern. »Der Giftstoff kann nicht neutralisiert werden. Vorhandene Heilmittel haben versagt, da es sich nicht um eine erregerbedingte Schädigung handelt. Versuchen Sie, auf Mooff Sechs nähere Hinweise zu finden. Starten Sie sofort. Die Sprungkoordinaten werden Ihnen übermittelt. Die Sonne Mooff ist sechsunddreißig Lichtjahre entfernt. Achtung, Klarstellung:

Ich habe die Zerstörung des Planeten angeordnet, da es nicht in meiner Macht liegt, übersinnlich begabte, organisch lebende Wesen in zweckvoller Form zu unterwerfen. Ihre neuen Daten ändern die Sachlage. Sie erhalten hiermit die Vollmacht, nach eigenem Ermessen eingreifen zu dürfen. Starten Sie und schicken Sie Admiral Vetron unter Hinweis auf Ihre Befehlsgewalt zurück. Der Angriff der Flotte hat bereits begonnen!«

»Verrückt!« stöhnte Rhodan in das Mikrofon.

»Zweckvoll unter den alten Voraussetzungen, weniger sinnvoll nach Ihrem erneuten Erscheinen. Geben Sie Lagebericht durch. Ich verlange die völlige Unterwerfung der Mooffs. Sollten diese Intelligenzen mit den Aras in Verbindung stehen, überlasse ich es Ihrer Entscheidung, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Beeilen Sie sich, Ende!«

»Und meine Kranken?« schrie Rhodan zurück.

»Die Kranken müssen aufgegeben werden!«

Das Gehirn schaltete ab. Kein Wort über die kostspielige Sonderausrüstung, kein Wort über die planetarischen Daten; nichts war gesagt worden, was Rhodan den Entschluß erleichtert hätte.

»Junge!« staunte Everson fassungslos. »Das nenne ich Kurzfassung. Über diese Dinge hätte ich schätzungsweise zwanzig Lage- und Einsatzbesprechungen abgehalten. Ich ...«

»Programmierung läuft ein«, knallte Tiffs Stimme aus den Lautsprechern. Er hatte die Kontrolle des Hauptrechengehirns übernommen.

Die Sprungdaten kamen an. Es war ein Impuls von nur 8 Sekunden Dauer. Dann nochmals ein kurzes Zirpen. Schaltstation III sprach an. Auf einem Bildschirm erschien das getreue Abbild eines Planeten. Farbige und dreidimensional leuchtete er inmitten einer funkelnden Sternenwelt.

»Da haben Sie Ihre Planetendaten«, sagte Rhodan erbittert. »Ich fürchte, das Ding wird mir eines Tages

auf die Nerven gehen. Klar zum Startmanöver, Everson. Gefechtsbereitschaft aufheben.«

Oberst Freyt meldete sich nochmals. Er meldete, die Daten ebenfalls erhalten zu haben.

Fünf Minuten später wurde der riesige Raumhafen von Olp'Duor durch orkanartige Druckwellen erschüttert. Obwohl weit entfernt, begannen große Handelsraumschiffe in ihren Halterungen zu beben.

Die TITAN startete mit äußerst vorsichtigen Minimalwerten. Aufregend langsam schraubte sich der Koloß in den Himmel, doch reichte die Gewalt der dazu erforderlichen Triebwerksleistung bereits aus, um auf dem Hafen eine Weltuntergangsstimmung hervorzurufen.

Erst in 100 Kilometer Höhe ging das Superschlachtschiff mit aufbrüllenden Maschinen auf Fahrt.

Die GANYMED folgte eine Minute Standardzeit später. Auch sie war ein Ungetüm, nur wirkte sie neben der TITAN gnomenhaft klein. Das änderte aber nichts daran, daß die scharfen Waffenzähne der GANYMED ausreichten, um jedem Gegner mehr als ernsthaft Paroli zu bieten.

Die Antigravitationsgeneratoren zur Neutralisierung der planetarischen Schwerkraft liefen aus. Zurück blieb ein künstliches Gravofeld von 0,9 g, was fast irdischen Bedingungen entsprach.

Die Robotbegleitschiffe tauchten wieder auf, doch diesmal hielten sie sich in respektvoller Entfernung.

Die von dem Gehirn übermittelten Transitionsdaten sahen den Sprungbeginn noch innerhalb des großen Arkon-Systems vor; ein Zeichen dafür, wie wichtig der Robot den Einsatz nahm. Normalerweise hütete sich jeder Befehlshaber, im Bereich der verworrenen Gravitations- und Kraftlinien eines Sonnensystems eine Strukturerschütterung zu erzeugen.

In zehn Minuten kamen die beiden Riesen auf einfache Lichtgeschwindigkeit. Die Programmierung der fünfdimensionalen Sprungautomatik war beendet.

Wenn die Raumer wieder aus dem zeitlosen Hyperraum mit seinen extrem andersartigen Gesetzgebungen auftauchten, mußten sie dicht vor einer mittelgroßen, gelben Sonne stehen, die auf den Katalogen als »Mooff« eingetragen war.

Rhodan schloß die Augen vor den unwahrscheinlichen Irrlichtern der zahllosen, auf engstem Räume konzentrierten Sonnen. Der Kugelsternhaufen M 13 durchmaß rund 230 Lichtjahre, doch enthielt er ungefähr 100000 Sterne.

Es war ein Funkeln und Flimmern von unwahrscheinlicher Großartigkeit. Das bekannte Band der Milchstraße war verschwunden. Hier gab es nichts mehr, was das suchende Auge an den normalen, von der Erde aus betrachteten Sternenhimmel erinnerte.

Lichtkaskaden überfluteten die Bildschirme. Nirgendwo war die galaktonautische Navigation schwieriger als inmitten dieser kosmischen Ballungsgruppe. Ein klarer Überblick war nahezu unmöglich. Doppelsterne, bedeckungsveränderliche und andere Konstellationen dieser Art waren unter keinen Umständen erkennbar. Hier bedeutete die Transition ein nahezu blindes Hineinhüpfen in die energievollen Wunderwerke der Schöpfung.

Ehe Rhodan den Sprungimpuls gab und das machtvolle Strukturfeld zur totalen Abschirmung vierdimensionaler Energieeinflüsse entstand, versuchte er nochmals, den Zielstern ausfindig zu machen.

Seine Augen versagten kläglich. Das, was in der »offenen« Galaxis selbstverständlich war, wurde hier zur sinnestäuschenden Unwirklichkeit. Die Sonne Mooff war vor diesem Hintergrund einfach nicht zu erkennen. Da half nur noch die komplizierte Hypermathematik einer Zivilisation, deren Heimatwelt im Zentrum des Sternhaufens M13 lag. Die beiden Schlachtschiffe verschwanden in einer flimmernden Leuchterscheinung. Ihr gewaltsamer, maschinell bedingter Eintritt in den Hyperraum hob die physikalischen Gesetze des Normaluniversums auf; aber er verursachte auch die typischen Störungen im Krümmungsgefüge der bekannten Dimensionen.

Das Robotgehirn auf Arkon III registrierte den Absprung. In den Begleitschiffen rumorten die Strukturtaster. Sekunden später kamen die Erschütterungen des Eintauchmanövers durch. Die beiden Schlachtschiffe hatten in wenigen Augenblicken 36 Lichtjahre überwunden.

Die Fernsteuerschaltung der drei Robotschiffe ging auf Bremswert. Es gab nun nichts mehr zu eskortieren.

4.

Seine Erhabenheit, Vetron aus der Familie der Tatstran, Admiral des Großen Imperiums, Chef des Raumflottenverbandes ZL-ARK-86, gehörte zu den wenigen jüngeren Arkoniden, die noch einige Spuren jener Tatkraft besaßen, die für die Pioniere der Expansionszeit selbstverständlich gewesen war.

Dennoch neigte auch Vetron zu dem Simultanspiel und den gelockerten Sitten, wie sie nicht nur am Hofe des Imperators gebräuchlich waren. Aber sonst war er ein für arkonidische Begriffe äußerst harter Mann mit scharfgezeichneten Zügen und einem scharfen Verstand.

Vetron hatte die leicht durchsichtige Art der öffentlichen Eigendiskriminierung übernommen. Neuerdings fand man auf der Kristallwelt Gefallen daran, die eigene Unzulänglichkeit in möglichst eleganter und sprachlich geschliffener Form durch

die Mühle der geistvollen Ironie zu drehen.

Der Flottenverband ZL-ARK-86 stand auf konzentrischen Kreisbahnen über dem sechsten Planeten der Sonne Mooff.

Zweihundert kleinere, mittelgroße und schwere Raumschiffe hatten vor dem System materialisiert, um genau nach Planung und nur wenig später vorzustoßen.

Der Stern Mooff besaß nur 7 Planeten. Nummer sechs, die Heimat der unförmigen, quallenartigen Intelligenzen mit den guten telepathischen Fähigkeiten und der wesentlich schwächer ausgeprägten Gabe der geistigen Suggestivkraft, war ein rötlich leuchtender Planetiese mit einer grausam pressenden Methan-Ammoniak-Atmosphäre. Sein Durchmesser betrug 148000 Kilometer, die auf ihm herrschende Schwerkraft 2,8 Gravos.

Es war kalt auf dieser Welt. Riesige Meere aus reinem Ammoniak bedeckten die Oberfläche. Die geringen Bodenerhebungen waren kaum als Gebirge ansprechbar. Hier hatte sich die gewaltige Schwerkraft zwangsläufig ausgewirkt. Fürchterliche Orkane tobten innerhalb dieser giftigen Gashülle, in der chemische Prozesse abliefen, die menschliche Wesen sonst nur in Speziallabors erzeugen konnten. Dies war ein Planet der natürlichen Hochdruckchemie und der ebenso natürlichen Unterkühlung.

Der befohlene Angriff hatte vor einer Stunde Standardzeit begonnen. Dem gefühllosen Robot auf Arkon III hatte diese für Humanoiden ohnehin unbrauchbare Riesenwelt lediglich als Rechenexempel gedient.

Die dort heimischen Mooffs, ausgesprochene Methan-Ammoniak-Atmer mit Hochdruckausgleichsorganen und einem völlig wesensfremden Stoffwechsel, waren für die Belange des Imperiums unbrauchbar. Zur Unterwerfung im Sinne einer längst überholten Kolonisierung waren diese Intelligenzen infolge ihrer parapsychischen Fähigkeiten auch nicht geeignet. Dagegen aber hatten sie sich in gefährlicher Art in die politischen Belange des Sternenreiches eingeschaltet.

Das waren der Gründe genug, um den Robot zur Vernichtung dieser Welt zu bewegen. Es war hart und grausam »gedacht«, absolut ungerecht und menschenunwürdig. Der Robotregent war aber kein Mensch!

Der Angriff lief seit einer guten Stunde. Die kleineren Einheiten waren bis zu den oberen Luftschichten vorgestoßen. Dort hatten sie vorerst das Feuer aus den Impulskanonen eröffnet.

Die sonnenhellen Energiefinger peitschten dröhnend durch die hochkomprimierten Gase, ehe sie breit streuend auf den Boden trafen, wo sie glühende Seen erzeugten.

Admiral Vetron hatte Zeit. Außerdem war dies sein erstes Kommando, das er nicht durch den überhasteten Einsatz wirklicher Vernichtungswaffen vorzeitig zu beenden gedachte.

Vorerst gedachte Vetron, ein Flottenmanöver mit konventionellen Energiewaffen abzuhalten, wobei er gleichzeitig die Reaktionsschnelligkeit der einzelnen Kommandanten und Verbandsführer zu testen gedachte.

Über der dichten Giftgasatmosphäre von Mooff VI hing die Vernichtung in der Form kugelrunder Raumschiffe, unter denen auch drei Raumer der 800 Meter durchmessenden Imperiumsklasse waren. Vetrons organisch lebende Besatzung kam aus dem Kolonialhilfsvolk der dreiäugigen, zyklopenhaften Naats.

Ihre arkonidische Hypnoeinsatzschulung war beendet.

Dann war vor drei Minuten die gewaltige Strukturerschütterung gekommen. Gefährlich nahe waren zwei Schiffsriesen aus dem Hyperraum gestoßen und mit Höchstfahrt auf den langsam kreisenden Verband zugerast.

Bevor Vetron sich von seiner Überraschung erholen konnte, war auf den Bildschirmen seines Flaggschiffes bereits das schmale, kantige Gesicht eines Fremden erschienen.

Am allerwenigsten gefielen Vetron in diesem Gesicht die eisgrauen Augen unter der hohen Stirn. Der Fremde sprach ein einwandfreies akzentloses Arkonidisch.

»Sie haben richtig verstanden, das war ein Befehl!« knallte es hart und eisig aus den Lautsprechern des Imperiumschlachtschiffes. Eine scharfe Falte hatte sich zwischen den Augenbrauen des fremden Kommandanten gebildet.

»Feuer einstellen, abdrehen, sammeln und verschwinden! Haben Sie verstanden?«

»Ich werde dich vernichten lassen, Barbar!« schrie Vetron. »Ich ...«

Der Admiral verstummte. Ihm stockte die Sprache bei denn ungeheuren Feuerorkan, der sich aus der sichtbaren Breitseite des Superschlachtschiffes löste.

Lichtschnelle Energiebahnen, heiß wie eine Sonne und dick wie große Fernsteuertürme, hieben mörderisch krachend in die hochgespannten Schutzschirme eines robotgesteuerten Kleinen Kreuzers aus Vetrons Verband hinein.

Das hundert Meter durchmessende Kugelschiff verging im grellweißen Inferno entfesselter Atomgewalt. Zurück blieb ein wirbelnder Gasball, vor dem andere Raumschiffe fluchtartig zurückwichen.

»Das war eine Warnung, Vetron«, meldete sich der Fremde erneut. »Ziehen Sie sich sofort zurück. Ich habe die Vollmacht erhalten, Ihren Einsatz abbrechen

zu dürfen. Verschwinden Sie mit Ihrer Flotte.«

Zehn Sekunden später erhielt Vetron die Bestätigung durch das Robotgehirn. Der Automat hatte sich jetzt erst gemeldet.

Der Arkonide gab den Rückzugsbefehl - er gab sich geschlagen.

Zweihundert Einheiten nahmen Fahrt auf und verschwanden von den so sorgsam errechneten Kreisbahnen. Vetron hielt es für unter seiner Würde, den so plötzlich aufgetauchten Fremden nochmals anzurufen.

Die führenden Offiziere der beiden irdischen Schlachtschiffe sahen dem abziehenden Verband schweigend nach. Die vielen Pünktchen wurden zu einem einzigen Tasterecho. Admiral Vetron hielt sich genau an die ergangenen Befehle. Minuten später war er im Nichts untergetaucht. Rhodan hüstelte in die hohle Hand. »Respekt hat er ja!« meinte er gedehnt. »Zuviel Respekt vor einer Maschine. Etwas ist faul im Reich der Arkoniden!«

Captain Brian winkte aus der Funkzentrale herüber. Es schien alles in Ordnung zu sein. Das kleine System des Sternes Mooff war wie ausgestorben; so, als hätte es niemals eine beachtliche große Flotte innerhalb seiner planetarischen Kreisbahnen geborgen.

Nur auf der Oberfläche des rötlich leuchtenden Himmelskörpers Nr. VI brodelte und kochte es. Die abgeworfenen Normalbomben, gewöhnliche Fusionssprengkörper mit einer Energieentwicklung von höchstens 50 Megatonnen TNT, waren auf diesem Riesen sinnlos verpufft. Die überhohen Gravitationskräfte hatten die emporgerissenen Materiemassen längst wieder zurückgeholt. Die gewohnten Pilze atomarer Spontanreaktionen hatten innerhalb dieser Hochdruckatmosphäre zu einer nur kläglichen Entfaltung kommen können.

Geblieben waren glasierend erstarrende Krater, deren Anfangsglut ungeheuer schnell abgestrahlt wurde. Die Energiewaffen der angreifenden Raumschiffe hatten mächtige Schluchten in den Boden eingebrannt. Die Elementtaster registrierten dichte Ammoniakgas-Schwaden, die in verschwenderischer Fülle aus den von Strahlschüssen getroffenen Seen aufstiegen.

»Eine Höllenwelt!« schluckte Everson. Ahnungsschwer starrte er auf die großen Rundumbildschirme des Superschlachtschiffes.

Die Triebwerke des Raumers liefen seit 8 Minuten mit voller Bremsschubleistung.

Nach weiteren fünf Minuten schwenkte die Positronik sauber und exakt auf die berechnete Kreisbahn ein. Die GANYMED folgte im Abstand von nur 2000 Kilometern. Letzte Korrekturen regelten den Kurs, ehe beide Schiffe in den freien Fall übergingen.

Die rumorenden Reaktoren im Außenwulst der TITAN erstarben. Es wurde recht still an Bord des mächtigsten Schiffes, das jemals die Milchstraße durchkreuzt hatte.

Rhodans Blick galt den beiden übersinnlich begabten Lebewesen, die als einzige aus dem sogenannten Mutantenkorps nicht erkrankt waren.

Gucky saß reglos auf seinem verdickten Hinterteil und spähte zu den Bildschirmen hinüber. Das pfiffige Gesicht des Mausbibers hatte sich gewandelt. Eine Spur von verhaltener Unruhe glomm in den großen Braunaugen.

Wuriu Sengu, schwächling von Gestalt und etwas rau in seinen Sitten, fingerte unbewußt an keinem breiten Waffengürtel herum. Er starrte durch die elektronischen Fenster des Schiffes hindurch und es war, als blicke der Mutant in wesenlose Fernen.

Die Klarmeldungen der einzelnen Stationen liefen ein. Die Kranken verhielten sich ruhig. Die Tiefschlaftherapie schien die einzig richtige zu sein.

Eine halbe Stunde nach dem Einschwenkmanöver begann die Einsatzbesprechung zwischen den führenden Wissenschaftlern und Offizieren der beiden Schlachtschiffe.

Rhodan erklärte die Planung in aller Ruhe. Nach dem Abzug der halbautomatischen Arkonidenflotte gab es keine Eile mehr, zumal es feststand, daß von nun an niemand mehr ungesehen den Planetenriesen vor lassen oder ihn gar anfliegen konnte.

Sie waren alle da, die Kämpen aus dem schweren Honoreinsatz. Nur die vertrauten Männer fehlten; die mit den größten Erfahrungen und die mit den parapsychischen Fähigkeiten.

»Niemand übersieht die Schwierigkeiten«, beendete Rhodan die ausgedehnte Besprechung.

»Freyt bleibt mit der GANYMED auf der Kreisbahn zurück. Halten Sie mir den Rücken frei.«

Der hochgewachsene Colonel nickte wortlos.

Dr. Haywards riesige Gestalt tauchte aus dem Hintergrund auf. Er hatte bis jetzt im Großlabor des Schiffes gearbeitet. Die Köpfe ruckten herum. Es war Hayward gewesen, der das unbekannte Gift isoliert hatte. Damit war aber noch lange kein wirkungsabsorbierender Gegenstoff gefunden.

»Nichts!« beantwortete Hayward die unausgesprochene Frage. »Der Begriff Argono-Hexylamin ist schon eine kleine Unmöglichkeit für sich. Ich weiß dafür aber ganz genau, daß die empfindlichen Nervenzellen der Kranken nicht mehr lange durchhalten. Das blutbildende Mark wird ebenfalls vom Argonin angegriffen. Die Blutbilder sehen durchweg übel aus. Zusätzlich zur Hypereuphorie wird es in spätestens drei bis vier Wochen noch zu einer symptomatisch äußerst eigenartigen Leukämie kommen. Haggards Serum dürfte wirkungslos sein.«

Hayward setzte sich auf die Kante eines Messetischs. Tiefes Schweigen lag über dem großen Raum.

»Das ist ja eine sehr beruhigende Mitteilung«, sagte Rhodan in bitterer Ironie. »Es muß doch eine Möglichkeit geben, diesen Giftstoff zu binden.«

»Gibt es auch, nur kennen wir diese nicht«, antwortete Tina Sarbowna. »Das ist eine Sache, die schätzungsweise eine drei- bis vierjährige Forschungsarbeit verlangt.«

Rhodan wandte sich resigniert ab; es war sinnlos, die Diskussion über diese Angelegenheit fortzusetzen.

Und dann nahm er ein neues Thema auf:

»Klären Sie Ihre Leute in schonungsloser Offenheit darüber auf, daß wir gegen parapsychisch begabte Lebewesen anzugehen haben. Die Zivilisation der Mooffs wird niemals fähig sein, eine ganz gewöhnliche Schraube oder gar Raumschiffe herzustellen. Daran ändert auch die fraglos vorhandene Intelligenz nichts. Diese Wesen leben in dem Luftozan einer eisigen Überdruckwelt. Ihre natürliche Nachrichtenverbindung ist die Telepathie. Dazu besitzen sie suggestive Kräfte, die ein Mensch aber nur als sehr schwach bezeichnen kann. Dennoch haben wir erlebt, daß der gedankliche Zusammenschluß mehrerer Mooffs ebenfalls ausreicht, um einen geistig gesunden Mann um den eigenen Willen zu bringen. Sie haben daher die generelle Anweisung an alle Einsatzkommandos zu geben, daß sich die Männer nur in Gruppen von wenigstens fünf Personen aus dem Schiff wagen dürfen. Sollten bei jemand suggestive Einflüsse bemerkt werden, haben sich die Begleiter sofort darum zu kümmern. Auf alle Fälle erteilen Sie Ihren Leuten Feuerbefehl. Bedenken Sie, daß wir einer nichtmenschlichen Spezies gegenüberstehen. Erinnern Sie sich an das unheilvolle Wirken der Mooffs während der letzten Einsätze. Warten Sie keine Sekunde länger als erforderlich.«

»Sie übersehen das Primäre«, warf Dr. Certch ein.

Rhodan: »Und wo ist bei Ihnen das Primäre?«

»Auf zwei verschiedenen Ebenen. Mathematiker scheinen anders zu denken. Einmal müssen wir diese Quallen überhaupt finden, ehe wir etwas unternehmen können. Haben wir sie aber entdeckt, steht die Frage offen, ob sie etwas von den Galaktischen Medizinern wissen, die im Endeffekt für die Vergiftung verantwortlich sind. Ich möchte Ihnen raten, nicht zu großes Gewicht auf die parapsychischen Fähigkeiten der Mooffs zu legen. Wir werden in ihnen erbitterte Feinde finden; sogar wahrhaft unmenschliche Feinde, möchte ich sagen. Sie werden alles instinktiv hassen, was nicht in ihr Daseinsschema paßt. Ein natürlicher Effekt! Kümmern Sie sich von vornherein um diese Aras!

Nur sie können unsere Kranken heilen.«

»Der Weg führt über die Mooffs«, rief Gucky schrill und erregt aus. Seine kurzen Arme gerieten in gestikulierende Tätigkeit. »Nur über die Mooffs! Ich kenne sie. Ich nehme es mit hundert Stück zugleich auf.«

»Es werden Millionen sein«, beharrte Dr. Certch auf seiner Meinung. »Laßt sie links liegen. Die Auswertung beweist mit größter Sicherheit, daß es auf dieser Welt einen Stützpunkt der Aras gibt. Sie sind die Leute im Hintergrund.«

Rhodan winkte ab. Die Tatsachen waren bekannt und längst berücksichtigt worden. Er dachte nicht daran, die Quallen im Sinne des Robotgehirns zu unterjochen. An der galaktischen Kolonialpolitik des Imperiums lag ihm nichts.

Dagegen ahnte er, daß der Weg zu einem wahrscheinlich vorhandenen Stützpunkt der Galaktischen Mediziner nur über die Nichtmenschlichen führen konnte.

Rhodan löste die Versammlung auf.

Oberst Freyt kehrte mit einem Verbindungsboot zu seiner GANYMED zurück. An Bord der riesigen TITAN begann das hektische Treiben der Einsatzvorbereitung.

Robotkommandos wurden vorprogrammiert. Die neuen Schwebepanzer aus den Fabrikationsstätten des II. Arkonplaneten wurden klargemacht. Sie sollten die alten Shifts ersetzen, da die mächtigen Fahrzeuge wesentlich bessere Möglichkeiten boten. Ihre Maschinen wurden mit der vorherrschenden Schwerkraft von 2,8 Gravos leicht fertig, und ihre Bewaffnung hätte ausgereicht, um eine konventionelle irdische Armee aufzureiben.

Siebenhundert hochspezialisierte Männer, darunter auch jene, die das Schiff nicht verlassen sollten, wurden mit arkonidischen Einsatzanzügen ausgerüstet. Rettungsmannschaften in Hochdruckraumpanzern aus Arkonstahl standen mit Antigravflugeräten bereit.

Acht Stunden nach der Ankunft im Mooff-System zuckten grelle Leuchterscheinungen aus den Umlenkkraftfelddüsen des Superschlachtschiffes. Mit rasch absinkender Fahrt folgte es dem merkbar werdenden Zug der Gravitation. Mit dumpf aufbrüllenden Prallfeldprojektoren raste die TITAN in die obersten Schichten einer Atmosphäre hinein, deren giftige Gase allein ausgereicht hätten, um einen Menschen sofort zu töten.

Dazu kam noch der extrem hohe Druck auf dem Grunde dieses Meeres aus hochverdichteten Schwaden. Es war ein Höllenplanet; zu groß, zu mächtig und zu fremd, um jemals als echter Stützpunkt einer sauerstoffatmenden Art dienen zu können.

Unter diesen Voraussetzungen erschien es beinahe

verständlich, daß das Robotgehirn die totale Vernichtung von Mooff VI beschlossen hatte; aber nur beinahe!

Auch hier lebten Wesen, deren äußerlich abschreckende Körperform nicht darüber hinwegtäuschen konnte, daß ihnen die Schöpfung Geist und Verstand verliehen hatte.

Kommandanten vom Range eines Perry Rhodan mußten zwangsläufig in Gewissensnöte geraten, sobald sie gezwungen wurden, auf solchen Welten zu landen. Das absolut Nichtmenschliche und Wesensfremde des Gegners beherrschte den Verstand, der da in folgerichtiger Konzeption befahl, keine humanen Gefühle aufkommen zu lassen.

Rhodan erkannte in tiefster Besorgnis, daß diese Aufgabe nahezu unlösbar sein mußte. Zu oft hatte er erlebt, wie unüberwindlich die rein geistigen Waffen waren. Praktisch alle Mutanten, Gegenpole zu den parapsychischen Eigenschaften der Mooffs, waren ausgefallen. Zum ersten Male in der Geschichte der Dritten Macht standen Menschen fast schutzlos übersinnlich begabten Intelligenzen gegenüber; Lebewesen, die auf dem Planeten Zalit bewiesen hatten, wie grausam und andersdenkend sie waren.

Dabei sah sich Rhodan noch gezwungen, den Begriff »Grausamkeit« aus dieser gedanklichen Verbindung herauszunehmen. Eine absolut natürliche Veranlagung konnte wohl nicht mit einem Wort aus dem menschlichen Sprachschatz identifiziert werden.

Gucky, das letzte gesunde Lebewesen mit hervorragenden telepathischen Eigenschaften, lauschte mit geschlossenen Augen. Die quallenartigen Mooffs hatten Intelligenz entwickeln können, jedoch sagten die verfügbaren Unterlagen über diese Spezies einwandfrei aus, daß man mit Bauwerken und anderen Zeugnissen hochentwickelter Technik nicht rechnen durfte.

Diese Individuen waren niemals fähig gewesen, die einfachsten Dinge zu schaffen, da es ihnen einfach an den körperlichen Voraussetzungen mangelte. Die Hand des Menschen, das schönste und beste Werkzeug der Natur, war den Mooffs niemals verliehen worden.

Vor dem Bugschirm der mit hoher Fahrt fliegenden TITAN ballten sich aufglühende Gase. Infolge der natürlichen Luftverdichtung war es ein nur kurzer Weg bis zur Komprimierung der Moleküle.

Die automatisch arbeitenden Gravitationsneutralisatoren hoben den auf die TITAN einwirkenden Schwerezug restlos auf. Die mit Nulleistung laufenden Triebwerke hatten lediglich die Masse der Schiffszelle zu halten und zu bewegen. Die Überwindung des Luftwiderstandes war eine Sache, die ein einziges der achtzehn Triebwerke mit Anlaufwert bewältigte.

»Echoortung negativ«, gab Captain Brian aus der Funkzentrale durch. »Keine technische Anpeilung, Sir. Kein Funkverkehr und nichts. Spurentaster ebenfalls negativ. Nur natürlich vorkommende Elemente, keine Kunststoffe oder Legierungen.«

In Rhodans Gesicht zuckte kein Muskel. Stumm sah er auf die mächtigen Bildschirme der Panoramagalerie.

Zur Zeit durchquerte das Superschlachtschiff eine Sturmfront von erschreckender Turbulenz. In den höheren Luftschichten von Mooff VI schienen dämonische Mächte gegen jene Spuren echten Lebens zu kämpfen, das sich auf dem Grund des Luftmeers langsam entwickelt hatte.

»Sektor P drei abgeflogen, umschwenken auf Suchzone P vier«, gab die Automatik plärrend bekannt.

Die TITAN begann mit der zweiten Umkreisung des Planeten, diesmal aber näher der Äquatorzone. Reliefkarten der erkennbaren Oberfläche wurden im infraroten und elektronischen Tasterverfahren aufgezeichnet, sinngemäß programmiert und in der Form millionenfältiger Impulse an den Spritzgußformer weitergeleitet. Breite Plastikstreifen glitten aus dem dampfenden Auswerfer des hochwertigen Kartographieautomaten. Die dreidimensionale Formung berücksichtigte Toleranzwerte von plusminus 0,001 Prozent.

Nach der zwölften Umkreisung war das Kartenbild der nördlichen Halbkugel vollendet. Zehn Minuten später kamen die ersten Impulse durch. Es geschah so überraschend und übergangslos, daß der Mausbiber heftig zusammenfuhr.

»Eben ...«, kam es schrill aus Guckys Mund. Seine großen Augen glänzten irrlichternd.

Rhodan sprang zu dem offensichtlich verstörten Pelzwesen hinüber. Kleine, rosige Hände umklammerten Rhodans Arm.

»Was ist?« forschte der Späher Wuriu Sengu erregt. Angespannt beugte er sich über das zitternde Pelzwesen.

»Kleiner, rede doch!« flüsterte Rhodan beschwörend. »Was hast du?«

Weiter hinten wurde Eversons mächtige Figur zum wirbelnden Etwas. Seine Finger zuckten über die Schalter der Direktautomatik. Dumpfes Aufbrüllen in den beiden vorderen Triebwerken des Ringwulstes - dunkles Grollen aus den Hallen der Andruckneutralisatoren.

Die TITAN hob im Bruchteil einer Sekunde ihre hohe Fahrt auf. Nachhallendes Rumoren aus den Maschinenräumen kam durch. Zartfingrige Filigranbündel hochverdichteter Korpuskularstrahlen hielten das Schiff in der Schwebe. Brummende Hilfskreisel reagierten unter der automatischen Stabilisierungsschaltung.

Die Männer an der Feuerorgel des Großkampfschiffes ruckten herum, ehe sich ihre Blicke auf die kleinen Bildschirme der Zielortung konzentrierten.

Es war nichts zu bemerken. Nirgends zeichneten sich Gegenstände ab, die man als störend oder gar bedrohlich hätte ansehen können.

Major Swartz, Kommandant des Bodeneinsatzkommandos, stieß eine rauhe Verwünschung aus. Das war der Augenblick, in dem auch Perry Rhodan in eine gewisse Starre versank.

Sein mentales Training wurde zum ersten Male nutzbringend verwendet. Er hob jede geistige Sperre auf.

Seine brachliegenden Gehirnzentren wurden zu feinfühligsten Organen und Tastern, die sich willig dem pulsierenden Strom übergeordneter Impulse unterwarfen.

Gucky mußte es noch viel stärker und intensiver spüren. Die TITAN hing schwebend in der turbulenten Luft. Die Eindrücke wurden stärker, bis Rhodan einen klaren Sinn herauslesen konnte.

Jemand rief! Er rief in heller Not und tiefgreifender Besorgnis so eindringlich, so lautstark und so konzentriert, daß der Mausbiber zu wimmern begann.

»Nicht landen - bleibt wo ihr seid - nicht landen. Gefahr - nicht landen. Sie erwarten euch. Geht, woher ihr gekommen seid, Gefahr - nicht landen.«

Rhodan murmelte leise vor sich hin. Dr. Certch kauerte vor dem verkrümmt stehenden Kommandanten auf dem Boden. Es war eine unwirkliche, zermürbende Situation.

Es waren auch immer wieder die gleichen Nachrichten, die Unbekannte durchgaben. Plötzlich wurden die Impulse so stark, daß Rhodan schleunigst einen abschirmenden Willensblock vorlegte. Von stechenden Kopfschmerzen geplagt, richtete er sich auf.

Da erst vernahm er das helle Schreien. Gucky wand sich in höchsten Qualen auf dem Boden.

»Hayward, schnell!« brüllte jemand in vollster Lautstärke. Der Mediziner war schon da. Unter dem hellen Zischen der Hochdruckspritze nahm Guckys Gewebe das Narkotikum auf. Es dauerte noch eine knappe Minute, bis sich das Pelzwesen beruhigte. Dann lag es still auf dem Pilotensitz.

Rhodans Gesicht war schmerzverzerrt. Aus trüben Augen starrte er zu Haywards Händen hinauf.

»Lassen Sie«, brach es rauh über Rhodans Lippen. »Keine Betäubung, ich halte es so aus. Rufen Sie Kärner an, schnell. Die Telepathen des Korps doppelt beobachten. Wenn sie aus ihrem Tiefschlaf erwachen ...«

Er unterbrach sich, um das Gesicht in beide Hände zu betten. Es wurde ruhig in der riesigen Zentrale des

Superschlachtschiffes. Nur die Männer an den Waffenschaltungen flüsterten sich hastig Informationen zu. Es war aber nichts da, was man hätte angreifen können.

»Da haben wir es!« sagte Dr. Certch. »Ein geistiger Überfall, der zu allem Überfluß noch so klingt, als gäbe es da unten nur gute Freunde. Soll das eine Warnung sein?«

»Es klang echt. Sie haben es nicht hören können.«

»So echt wie meine altmodische Nickeluhr«, nickte Certch. »Nehmen wir an, die Warnung wäre ehrlich gemeint: Wer sollte sie wohl ausgestrahlt haben?«

»Certch, wahre Freunde werden ihre parapsychische Sendung wohl nicht mit derart brutaler Geistesgewalt ausstrahlen, daß ein guter Empfänger wie Gucky darunter zusammenbricht. Wohlwollende Telepathen erkennen sofort, wenn der Empfänger überlastet wird. Weshalb hat man nicht aufgehört, als der Mausbiber zu wimmern begann?«

»Ihr Argument kann einen überzeugen, Rhodan. Glauben Sie ernsthaft, es gäbe außer den Quallen noch andere, ebenfalls telepathisch begabte Lebewesen? Wenn ja, weshalb wollten sie uns dann warnen? Unter der Voraussetzung, daß die Unbekannten mit den Mooffs in erbitterter Feindschaft leben, wäre eine Warnung wahrscheinlich. Dann wäre aber zu klären, wie die Wesen zu raumfahrttechnischen Begriffen kommen. Sie sagten doch, wir sollten nicht landen, oder? Den Begriff >landen< wollen wir doch einmal festhalten. Was wissen Methan-Ammoniak-Atmer ohne eigene Technik über eine Raumschifflandung? Ist es nicht viel eher wahrscheinlich, daß sie überhaupt nichts davon ahnen? Wer also hat die telepathische Nachricht durchgegeben? Tatsächlich unbekannte Freunde?«

»Und Ihre Schlußfolgerung?« fragte Rhodan.

»Ein Trick, was soll es sonst sein! Jemand hat Angst. Es gibt nur eine Entscheidung! Landen Sie und drücken Sie schneller auf die Knöpfe, als die andere Seite handeln kann.«

Augenblicke später begannen die Programmierungstasten des kleinen Computers zu klacken. Der Robotpsychologe schien auch etwas von natürlicher Psychologie zu verstehen. Möglicherweise waren die Handlungen nichtmenschlicher Wesen mit denen einer reinen Maschine annähernd identisch.

»Dr. Certch hat recht. Was soll es sonst sein, ein jämmerlicher Trick!«

Rhodan war der gleichen Meinung wie der kleine Doktor. Und dann befahl er:

»Everson, Feuerbereitschaft. Swartz-Kommando klar zum Ausschleusen. Brian, Nachricht an die GANYMED absetzen. Die kartographische

Erfassung der südlichen Halbkugel soll aus dem Raum fortgesetzt werden. Sofort damit beginnen. Freyt soll ferngesteuerte Meßsonden in die Atmosphäre schicken. Nur auf Materietastung Stufe A einstellen. Ich will wissen, ob es hier etwas gibt, was nicht natürlich entstanden ist. Da ist nämlich noch ein kleiner Haken, Doktor Certch!«

Diesmal zeigte Rhodan ein bissiges Grinsen. Doktor Certch stieß seine riesige Brille auf den Nasenrücken.

Der ausgestreckte Zeigefinger blieb in der Luft hängen.

»Sie haben übersehen, daß wir die Aras suchen. Die Nachricht kann von ihnen stammen. Oder können Sie nachweisen, daß diese Burschen *nicht* telepathisch begabt sind?«

Certch begann schrill und falsch zu pfeifen. Seine hellen Äuglein zwinkerten. Im gleichen Augenblick begann das Landemanöver der TITAN.

Das Ungeheuer aus Arkonstahl preßte sich durch die dichter werdende Atmosphäre. Weit unter dem Superriesen warteten andere Ungeheuer. Sie waren nicht so groß, dafür aber stark. Und - es waren viele an der Zahl!

Unter dem Gluthauch der Triebwerksstrahlung begann ein ganzes Gebirge aus Ammoniaksalzen zu verdampfen. Ein wütender Sturm zerrte an den ausgefahrenen Waffenkuppeln des Großkampfschiffes.

Landeteller von beängstigender Größe senkten sich in den nachgebenden Boden. Es wurde finster über dem Superschlachtschiff. Die Sonne Mooff zeigte sich noch als blasse Scheibe hinter dichten Wolkenschichten.

Salze und flüssige Ammoniakpfützen reagierten unter den entstehenden Temperaturen und dem vorherrschenden Außendruck in verblüffender Form. Die vorhandenen Spurenelemente Stickstoff und Wasserstoff schienen die TITAN als Katalysator anzusehen. Unter der enormen Triebwerkshitze und dem vorherrschenden Luftdruck begannen sie ebenfalls zu reagieren. Es waren chemische Prozesse, wie sie normalerweise kaum in einem Labor erzeugt werden konnten.

Die aus der TITAN hervorschießende Energieglocke entfachte in der Giftatmosphäre einen wütenden Wirbelsturm. Es war, als wäre man inmitten der Unterwelt gelandet. Der freie Raum schien unendlich weit entfernt zu sein. Freyts Funkmeldungen kamen nur unter schweren Störungen durch.

Man war angekommen; aber man wußte noch nicht, weshalb man eigentlich die erste Treppenstufe zur Hölle betreten hatte.

Siebenhundert Männer sahen sich mehr oder weniger gelassen an. Die Ingenieure in den

Energiezentralen dankten ihrem Herrgott, daß sie nicht in diese Hochdruckgiftküche hinausgeschickt wurden.

Die Männer der Bodenkommados überprüften wieder und wieder die einwandfrei funktionierenden Mikrogeneratoren ihrer Arkonidenanzüge. Die Wissenschaftler dachten darüber nach, was beim Ausfall der Körperschutzschirme mit einem Menschen geschehen müsse. Eigentlich brauchten sie nicht darüber nachzudenken. Sie wußten sehr genau, was Druck, Schwerkraft und Giftgase bewirken mußten.

Im Interesse einer uneingeschränkten Bewegungsfreiheit war es unmöglich, unter den arkonidischen Einsatzanzügen noch schwere, ungefüge Raumpanzer für Sonderunternehmen zu tragen. Außerdem hätten diese unförmigen Rüstungen auch nur die giftigen Gase und den hohen Druck abwehren können. Gegen eine Schwerkraft von 2,8 Gravos halfen sie auch nicht.

Draußen tobte ein Orkan. Die Windgeschwindigkeit wurde mit 480 km/h gemessen.

5.

»Wie verhalten sie sich?« fragte Crest.

»Sie«, das waren die Mooffs, die kurz nach der Landung aufgetaucht waren. Zu Tausenden, wahrscheinlich aber zu Zehntausenden, umlagerten sie in respektvollem Abstand das gelandete Schlachtschiff.

Sie waren viel größer als man sie in der Erinnerung hatte. Etwa 2,5 Meter hoch, mehr als 1,5 Meter breit, lasteten sie in ihrer glockenförmigen Quallengestalt auf dem Boden. Oben, wo man das Körperende vermutete, schoben sich runde Köpfe mit weit hervortretenden Knopfaugen aus dem farblosen Schwammkörper, dessen unwahrscheinliche Elastizität unverhoffte Orkanböen unter starken Verformungs- und Abflachungserscheinungen absorbierte.

Sie waren von der Natur so eingerichtet, daß sie den heftigen Winden immer die Schmalseite zudrehen konnten; gleichgültig, wie sie nun auf dem Grund kauerten.

Mehr als ein Kauern schien es nicht zu sein, und doch hatte man unglaublich rasche und flinke Bewegungen beobachtet. Aus dem unteren Rand des aufgewölbten Quallenleibes ragten zahllose, stummelartige Gehwerkzeuge hervor. Natürliche Greifmechanismen schienen die Mooffs nicht zu haben. Wenigstens hatte man noch nie welche bemerken können.

Gucky war kurz nach der Landung aus seiner Kurznarkose erwacht. Nun hockte der Mausbiber vor den Bildschirmen und belauerte die Geistesimpulse

der Nichtmenschlichen.

Sie waren natürliche Telepathen, was Gucky erneut registrieren konnte. Ein normales, menschenähnliches Sprechen wäre im Geräuschinferno der ewigen Orkane auch kaum möglich gewesen. Die Natur hatte einen glänzenden Ausweg gefunden.

Seit 10 Minuten trug jeder Mann der Besatzung einen arkonidischen Einsatzanzug; aber Rhodan hatte den Ausschleusungsbefehl noch nicht gegeben. Er wartete auf etwas, was er als selbstverständlich voraussetzte.

Wenn jemand die Zentrale betrat, tat er es niemals allein. Nach dem telepathischen Überfall hatte Rhodan die einzelnen Kommandos auf zumindest zehn Mann verstärkt. Jeder hatte jeden zu beobachten, ob er sich auch noch normal benahm.

So stand die TITAN auf ihren turmstarken Landebeinen inmitten einer weiten, von Schluchten zerrissenen Ebene. Weit entfernt ragte ein flaches Gebirge in den wolkenverhangenen Himmel. Vom Orkan gepeitschte Ammoniakkristalle zuckten in ununterbrochener Folge in den hochgespannten Schutzschirm des Schiffes hinein. Es sah aus, als veranstalte ein Unsichtbarer ein gewaltiges Feuerwerk.

An der der Windrichtung zugekehrten Seite leuchtete und blitzte es ohne Unterlaß auf. Die Kristalle verglühten unter Entwicklung hochgiftiger Dämpfe.

»Warum greifen sie nicht an? Warum nicht?« fragte Rhodan vor sich hin. Sein fragender Blick streifte die führenden Offiziere des Riesenschiffes.

Everson saß vor den Vergrößerungsschaltungen der Infrarotortung. Die Körper der Mooffs entwickelten ein hervorragendes Wärmeecho, obwohl sie in dieser unterkühlten Atmosphäre ebenfalls lebenden Eisschränken gleichen mußten. Etwas Körperwärme besaßen sie aber doch. Die I-Erfassung war besser als die rein optische Beobachtung, die immer wieder von stiebenden Materiewolken getrübt wurde.

»Taktik, Sir«, meinte Everson unruhig. »Sie werden einige Zeit brauchen, um sich in genügender Anzahl zu versammeln. Schließlich haben sie keine Flugzeuge.«

»Denen erginge es auch schlecht bei diesen Orkanen«, sagte Tanner. Er saß zusammen mit Julian Tiffloor vor der zentralen Feuerorgel des Superschlachtschiffes.

»Wann bekommen wir Feuererlaubnis, Sir?« fügte er hinzu. Rhodan fuhr herum. »Hier wird erst dann geschossen, wenn ein klarer Fall von Notwehr vorliegt«, rief er. »Zum Teufel, wie oft muß ich das noch sagen. Meine Herren, Ihre raumakademische Ausbildung sieht nicht vor, ohne jeden Grund fremde

Intelligenzen zu töten! Stellen Sie sich vor, daß Sie in der Tat als ungebetene Gäste kommen. Noch liegt das Recht auf der anderen Seite.«

»Aber nur das moralische«, warf Crest ein. »Freund, wie wollen Sie jemals ein Imperium erobern? Was glauben Sie wohl, wie meine Vorfahren das Sternenreich gegründet haben?«

»Ihre Sache«, wehrte Rhodan ab. »Ich bin ein Mensch von Terra. Ich will noch einmal festhalten: Wenn einer ohne Grund schießt, steht er zehn Minuten später unter meinem Vorsitz vor einem Bordgericht.«

Der Biologe Janus van Orgter warf ein: »Es ist Leben, aber es ist doch kein menschliches Leben!«

»Aber intelligentes Leben!« belehrte Rhodan scharf. »Erst wenn es sich trotz seiner hohen Intelligenz zu einem ernsten Angriff auf uns hinreißen läßt, habe ich eine Begründung vor den Menschen und meinem Gewissen, wenn ich aus Notwehr zurückschlage. Echte Intelligenz sollte eben wissen, daß ein ungewöhnliches Vorgehen auch ungewöhnliche Folgen nach sich ziehen kann. Also warten Sie ab Major Swartz!« Der Kommandant der Bodentruppe meldete sich über Telekom. Neben ihm drängten sich die schwerbewaffneten Männer des Einsatzkommandos in der großen Bodenschleuse der TITAN.

»Swartz, wenn in genau fünfzehn Minuten noch nichts geschehen ist, stoßen Sie in einem Blitzunternehmen vor. Nehmen Sie Schwebepanzer und setzen Sie die Traktorstrahler ein. Fangen Sie wenigstens zehn dieser erstaunlich großen Mooffs ein. Sonst bleibt kaum etwas zu tun. Nur von ihnen können wir erfahren, wo es hier einen Stützpunkt der Aras gibt. In fünfzehn Minuten also. Die Zeit läuft.«

Swartz bestätigte knapp. In den Rückentornistern der arkonidischen Einsatzanzüge begannen die Mikroreaktoren zu summen. Kurze Kontrollen bestätigten die Betriebsbereitschaft der einzelnen Felderzeuger.

Von der vorherrschenden Schwerkraft, fast genau 2,8 Gravos, mußten 1,8 neutralisiert werden, wenn die gewohnte irdische Schwere von nur einem Gravo konstant gehalten werden sollte.

Das bedeutete eine erhebliche Schwächung der Energiereserven, die dem erzeugten Energieschild zur Abwehr des hohen Luftdrucks entzogen werden mußten. Immerhin reichte die Reaktorleistung aus, um sowohl Antigravneutralisatoren als auch Schutzschirmprojektoren noch unterhalb der Höchstwerte zu halten.

Wenn man jedoch starkes Feuer auf die Schutzschirme erhalten sollte, würde die Sicherheitsautomatik alle Kräfte auf die Felder umschalten. So konnte es leicht geschehen, daß man urplötzlich der vollen und natürlich vorhandenen

Schwerkraft ausgesetzt war. Der Gedanke, mit einem fast verdreifachten Körpergewicht hilflos auf dem Boden liegen zu müssen, verursachte beinahe körperliche Schmerzen.

Swartz sah auf die Uhr. Fünf Minuten waren bereits vorüber. Die Mooffs griffen noch immer nicht an, obwohl sie von der unfehlbaren Tasterautomatik zu Tausenden eingefangen wurden. Sie hielten sich weit entfernt, wenigstens zwei Kilometer jenseits der Energieschirmgrenzen.

Da stieß Gucky einen hellen Warnruf aus.

Aber diese Monstren dachten nicht daran, auch nur einen Schritt näher an das Schiff zu kommen, um es anzugreifen.

»Die Gedankenimpulse werden ruhiger, sie fließen, gehen ineinander über«, schrie Gucky. »Vorsicht, eben geschieht eine körperliche Kontaktverbindung. Wenn sie jetzt denken, denken Zehntausende in der gleichen Richtung. Sie werden zu einem Ganzen. Vorsicht!«

»Tifflor - Tanner, klarhalten«, schrie Rhodan zu den Offizieren an der Feuerorgel hinüber. »Dr. Garand, Schutzschirme verstärken. Ich ...«

Rhodan unterbrach sich. Eine nur im Bewußtsein aufkommende Fremdgewalt machte sich bemerkbar. Es begann mit einem zarten Ziehen in der Nackengegend, bis ein plötzlich aufzuckender Schmerz entlang der Schädeldecke das Gehirn traktierte.

Rhodan kämpfte mit aller Willenskraft seiner parapsychischen Schulung dagegen an. Andere Männer taten es ebenfalls, denn es gab niemand an Bord des Schiffes, der eine solche Ausbildung nicht erhalten hätte.

Es war jedoch eine titanische Sturmflut, die über alles Lebende und Denkende hereinbrach. Die Überschwemmung geschah in Sekunden. Mit jedem verstreichenden Augenblick steigerte sie sich ums Vielfache, bis der suggestive Charakter dieser Gewalt nicht mehr verkannt werden konnte.

Es war ein Mahlen und Rütteln an den Grundfesten des Verstandes. Marcus Everson tappte bereits auf die Hauptkontrollen zu. Tifflor und Tanner erhoben sich ruckhaft aus ihren drehbaren Kommandositzen vor der Feuerorgel.

Rhodan spürte nur das grauenhafte Ziehen in seinem Hirn. Die Mooffs waren dabei, die gesamte Besatzung auf einen Schlag lahmzulegen.

»Gucky!« röchelte er verzweifelt. Er taumelte nach vorn, alle Willenskraft auf das Feuerleitgerät gerichtet. Er versuchte abzublocken, zu neutralisieren und die unerhörte geistige Gewalt als gegenstandslos anzusehen.

Nur der Mausbiber, der diesmal vorbereitet war, schien kaum etwas zu empfinden. Rhodan bemerkte einen huschenden Körper. Er sah, wie das Pelzwesen

plötzlich vor den Feuerkontrollen auftauchte.

Die Automatik war längst auf die verschiedensten Zielgebiete einjustiert. Man hatte bisher nicht geschossen, aber es mußte jetzt geschehen, denn sonst waren sie alle verloren.

Everson langte nach dem Hauptschalter der Eigenkontrollen. Damit konnte er sämtliche Nebenstationen lahmlegen.

»Feuer, Gucky, Feuer«, rief Rhodan. Jeder seiner Schritte wurde zur Qual. Etwas Fremdes wollte ihn daran hindern. »Feuer!«

Guckys zarte Pfoten wurden zum ausführenden Organ. Kleine Finger spielten mit Gewalten, die jenseits alles Erfassbaren lagen. Die grünen, blauen und roten Knöpfe schwenkten nach unten, und damit brach die Hölle los.

Die leichten Impulsgeschütze der TITAN eröffneten das Feuer. Schwere bis schwerste Einheiten fielen ein. Schenkelstarke Energiebahnen bis hinauf zu den atomaren Mammutgebilden der Polgeschütze dröhnten aus den Schirmfeldern der Waffenmündungen.

Zwei Sekunden nach der Feuereröffnung aus allen Batterien war der parapsychische Spuk vorbei.

Dann kam unverhofft die Entlastung der Gehirne. Everson fuhr ruckartig von den Kontrollen zurück. Tifflor, und Tanner stürzten sich auf die Feuerorgel.

Rhodan wurde erneut von quälenden Kopfschmerzen geplagt. »Ungewohnter Einsatz brachliegender und zu rasch aktivierter Nervenbahnen«, sagten die Parapsychologen dazu.

Lediglich zwei Sekunden lang hatten die Waffenkuppeln der TITAN Unheil und Verderben gespielt. Jetzt schwiegen sie wieder. Nur die Feldmündungen der thermisch wirksamen Impulsgeschütze glühten nach.

Draußen, jenseits der Energieglocke, war ein ringförmiger Vulkan entstanden. Der Kreis war mehrere Kilometer stark. In sich barg er die unversehrte TITAN. Mooffs wurden nicht mehr geortet. Sie konnten auch nicht mehr ausgemacht werden. Ihre geringfügige Wärmestrahlung wurde ums Milliardenfache überlagert.

»Weg von hier«, stöhnte Rhodan. Vor seinen Augen wirbelten rote Feuerräder. »Schiff anheben, zwanzig Kilometer entfernt aufsetzen. Vor den Bergen. Ausführung!«

Sein Kopf sank auf die Armaturen nieder. Gucky sandte beruhigende, schmerzlindernde Impulse aus. Die Männer handelten rasch und sicher. Sie fühlten nur noch einen leichten Druck im Schädel. Dröhnend hob der 1500 Meter durchmessende Riesenberg aus Arkonstahl vom Boden ab.

In nur hundert Metern Höhe strich das Schiff mit geringer Fahrt über die Zone der Vernichtung hinweg.

»Professor Kärner spricht«, klang es aus den Lautsprechern der drahtlosen Bordsprechverbindung. »Die Kranken sind unruhig. Sie scheinen unbewußt die Nähe des Gegners zu fühlen. Wollen Sie den Einsatz auf Mooff Sechs fortsetzen?«

»Ja, warum?« fragte Rhodan. »Dann bin ich gezwungen, die Kranken anzuschnallen und die Mutanten zusätzlich in Tiefnarkose auf der Basis eines totallähmenden Narkotikums nach Kurare-Art zu versetzen. Ich kann sonst für nichts garantieren. Sind Sie einverstanden? Die hochempfindlichen Nervenzentren der Mutanten reagierten auf den Angriff trotz des Tiefschlafes. Es muß sein.«

»Sie sind der Arzt. Veranlassen Sie es.«

Sofort danach setzte die TITAN erneut auf. Diesmal dicht vor dem knapp 1500 Meter hohen Gebirge, dessen höchste Gipfel von dem Riesenschiff noch überragt wurden.

»Die sind ja schon wieder da!« staunte Captain Brian mit einem hilflosen Blick in die Erfassungsoptik der Bildsprechverbindung. »Sir, die Ungeheuer haben auf uns gewartet.«

6.

»Wenn das Mooffs sind, schlucke ich zehn Kilogramm Bartcreme«, sagte Marcus Everson, als ein Mann im Maschinenleitstand III gellend zu schreien begann.

Das dumpfe Tosen eines tragbaren Impulsstrahlers marterte Mikrophone und Lautsprecher der allgemeinen Übertragungsanlage. Auf dem automatisch einblendenden Bildschirm wurde der Mann sichtbar.

Er trug einen arkonidischen Schutzanzug, doch war er nicht mehr dazu gekommen, sein Körperfeld einzuschalten.

Ein pulsierendes Etwas, grau, farblos, gummiartig und anscheinend erbarmungslos, hatte den Ingenieur umfassen. Es sah aus, als lege das unbekannte Ding größten Wert darauf, sein Opfer in sich aufzusaugen.

Es trug keine Waffen, aber es setzte etwas ein, was man wohl als Waffe ansprechen konnte. Seine Kräfte waren unmenschlich, sowohl körperlich als auch geistig.

Die aus dem Körper hervorzuckenden Greifarme umklammerten den hilflosen Menschen mit atemberaubender Gewalt. Zugleich geschah etwas, was Gucky in blitzschneller Reaktion eingreifen ließ.

Das Pelzwesen, begabt mit der Fähigkeit der Teleportation, verschwand in einer flimmernden Leuchterscheinung aus der Zentrale. Fast im gleichen Augenblick materialisierte Gucky im Maschinenleitstand.

Wabernde Hitze, hervorgerufen von zwei planlosen Strahlschüssen eines völlig verstörten

Technikers, griff schmerzhaft den zarten Pelz an. Guckys schrilles Stöhnen verlor sich im aufklingenden Tosen anderer Energiewaffen. Im Schiff war plötzlich die Hölle los.

Aus mehr als 20 Stationen kamen Panikmeldungen. Ungeheuer der gleichen Art waren plötzlich aufgetaucht, aber es waren keine Mooffs. Niemals zuvor hatten menschliche Augen solche Gebilde gesehen. Sie erschienen so unvermittelt, als wären die meterstarken Stahlwände des Schlachtschiffes flüchtige Nebelschwaden, die mit einem Schritt durchdrungen werden konnten.

Gucky sah nur noch das pulsierende Ding vor sich. Hastig in einen geschützten Winkel zurückweichend, setzte der Mausbiber all seine telekinetischen Fähigkeiten ein.

Der besinnungslos gewordene Ingenieur wurde von unsichtbaren Gewalten aus der Umklammerung gerissen. Das augenlose Etwas fuhr herum. Wachsende Greifarme langten nach dem Mausbiber, der in diesen entscheidenden Momenten entdeckte, weshalb die Ungeheuer so überraschend erscheinen konnten.

Es war still geworden in der Maschinenzentrale. Gucky erkannte zu seiner Überraschung, daß es kaum einer größeren Anstrengung bedurfte, um das Ding zu bändigen. Schreiend glitt es vom Boden empor, ehe es gegen den gewölbten Stahl geschleudert wurde.

Hinter Gucky glitt ein Schott auf. Zwei Männer des Einsatzkommandos stürmten mit eingeschalteten Schutzschirmen herein. Wieder und wieder wurde das seltsam tönende Gebilde durch Guckys Kräfte gegen die Decke geschleudert. Als er es endlich fahren ließ, fiel es schnell zu Boden.

Der Mausbiber traute seinen Augen nicht. Fluchtartig wich er vor dem erneut angreifenden Ding hinter eine Maschine zurück.

»Vorsicht!« schrillte Guckys hohe Stimme.

Das fremde Lebewesen, eben noch so platt und formlos wie ein Kuchenblech, wölbte sich zur Kugel auf, aus der zwei dünne, hochelastische Greifarme hervorzuckten.

Es war noch nicht einmal verletzt worden.

Sergeant O'Keefe wartete ab. Breitbeinig stand er inmitten der großen Zentrale. Die Querschnittsverstellung seiner Waffenmündung stand auf Wert 6.

Er drückte erst dann den Feuerknopf nieder, als das Unbegreifliche kaum noch zwei Meter von ihm entfernt war.

Ein breitfächernder. Energiestrahle verließ den Lauf. Die aufgeblähte Kugel wurde erfaßt.

O'Keefe stand noch immer auf dem gleichen Fleck, als der fünf Meter durchmessende Ball sich unter hohen, melodischen Tönen asymmetrisch

verformte.

Inmitten der zuckenden Strahlschußentladung versuchte das Ding auf die gleiche Art zu entkommen, wie es erschienen war.

O'Keefe schoß ein zweites Mal. Nur ein winziger Teil des Dings verschwand. Der Rest blieb zurück. Es geschah nichts mehr.

Die automatische Klimaanlage begann zu schrillen. Die Hitze im Maschinenleitstand III war über den erlaubten Höchstwert angestiegen. O'Keefe zog sich im Schutz seines Energieschirmes rasch zum Schott zurück. Schwelende Dämpfe gingen von dem zerstörten Etwas aus.

Der angegriffene Ingenieur sah sich plötzlich von einem flimmernden Kraftfeld umgeben, das die tödliche Glut von ihm abhielt. Gucky hatte es im letzten Augenblick geschafft, den Schalter des Anzugprojektors umzulegen.

»Verschwinde!« schrie O'Keefe zu dem Pelzwesen hinüber.

Im gleichen Moment spürte Gucky Rhodans Impulse. Er war in Not. Ein schneller Teleportersprung brachte Gucky aus dem Gluthauch der hochoverhitzten Luft.

Als er in der riesigen Kommandozentrale der TITAN materialisierte, begann auch endlich der Schutzschirm seines kleinen Spezialanzuges zu laufen.

Zwei Ungeheuer der gleichen Art hatten sich auf Everson und Janus van Orgter gestürzt. Das Kraftfeld des Biologen lief. Everson war noch nicht geschützt.

Die körperlichen Kräfte des schweren Mannes versagten kläglich in der Umklammerung des Ungeheuers.

Gucky hörte Rhodans Brüllen. Zur Hilflosigkeit verdammt, standen die Männer mit angeschlagenen Waffen vor den wirbelnden Massen farbloser Körper, unter denen nur hier und da die Glieder der Überfallenen auftauchten.

Von van Orgters Schutzfeld gingen helle Blitze aus. Das Ungeheuer kam immer wieder mit dem Schirm in Berührung, und doch wurde es von ihm nicht abgetötet.

Everson war wesentlich übler dran. Sein Keuchen war kaum noch vernehmbar. Als Gucky erschien ließ Rhodan eben die Strahlwaffe fallen, um mit dem Kappmesser der Einsatzkombination auf den farblosen, schwammigen Gewebeberg loszugehen.

»Zurück!« schrillte Guckys Stimme. Rhodan konnte sich eben noch zur Seite werfen, als das fremdartige Gebilde von telekinetischen Kräften emporgerissen wurde. Der halb besinnungslose Everson fiel aus zwei Metern Höhe zu Boden, wo er verkrümmt liegen blieb.

Glühende Strahlschüsse vernichteten das an der Decke klebende Etwas.

Das war der Augenblick, in dem Janus van Orgter unsichtbar wurde! Sie hörten sein verzweifelter Ruf in den Lautsprechern der Funksprechgeräte. Dort, wo er von dem Monstrum umklammert wurde, entstand ein helles Nebelgebilde, das sich unvermittelt verflüchtigte. Der Biologe war aus der Zentrale verschwunden.

Im gleichen Moment begannen die Geschütze der TITAN zu arbeiten. Tiffloor und Tanner hatten erfaßt, worum es hier ging. Guckys kurze Rufe waren wohl verstanden worden!

Diese gummiartigen Monster mußten Teleporter sein; also Lebewesen, die es durch geistige Kräfte verstanden, ihren eigenen Körper über gewisse Entfernungen hinweg zu transportieren. Nur so war ihr unverhofftes Auftauchen erklärbar; nur so ihr plötzliches Verschwinden.

Drüben in der Ortungszentrale begann Brian zu brüllen. Rhodan begriff! Ein harter Schlag seiner Handkante schaltete die automatischen Feuerkontrollen ab. Das dumpfe Tosen in den Waffenkuppeln der TITAN erlosch.

»Sir!« schrie Tiffloor entsetzt, als seine Kontrollämpchen plötzlich erloschen, »Sir!«

»Feuer einstellen, van Orgter ist draußen gelandet. Das Biest hat ihn mitgenommen«, brüllte Rhodan über Bordsprech. »Swartz, schleusen Sie ein Roboterkommando aus. Van Orgter ist knapp fünfhundert Meter vom Schiff entfernt. Lassen Sie ihn bergen. Heraus mit den Kampfmaschinen. Sie sollen alles unter Feuer nehmen, was nicht wie ein Mensch aussieht. Diese Monster sind sehr schwache Teleporter. Sie müssen bis dicht ans Schiff herankommen, ehe sie einen Sprung wagen können. Verhindern Sie, daß die Burschen das Energiefeld durchdringen.«

»Sie reagieren nicht darauf«, kam die Meldung aus der Energiezentrale des Schiffes. »Sie springen durch den Schirm, materialisieren in der inneren Glockenzone und setzen von dort aus zum zweiten Sprung an.«

»So faßt sie innerhalb der Schutzzone. Einzelfeuer, jeder sucht sich sein Ziel. Tiffloor, umschalten auf Manuellbedienung. Laßt die schweren Waffen ruhen, oder wir vernichten uns selbst.«

Bereitstehende Kampfroborer begannen zu stampfen. Janus van Orgter, der sich unvermittelt in die Hölle versetzt sah, bemerkte die aufgleitende Bodenschleuse.

Silbrig glänzende Titanen mit mächtigen Waffenarmen und unempfindlichen Mechano-Organismen schwebten spielerisch leicht zum Boden nieder.

Sie waren noch weit entfernt, eigentlich zu weit, wie sich van Orgter eingestand.

Ringsum heulte der Orkan. Als er sich nach dem

abklingenden Rematerialisierungsschmerz zu regen begann, erwachte auch die gummiartige Masse des Ungeheuers, das sich breit und fladenhaft über ihm ausgebreitet hatte.

Janus stieß mit den Knien zu. Das Ding rührte sich kaum. Er wuchtete die Fäuste nach oben und brach in Schweiß aus, als die Automatik seines Schutzanzuges alle verfügbaren Energiereserven auf den Abwehrschirm schaltete.

Mit einem dumpfen Ächzen gab der Biologe auf. Die volle Schwerkraft von 2,8 Gravos sprang ihn an wie ein Raubtier.

Immer heftiger wurde die Blitzentwicklung. Sein Mikroreaktor arbeitete mit Höchstwerten, um das kontaktsuchende Hindernis zu beseitigen. Das Monstrum reagierte aber nicht auf die normalerweise tödlichen Energien des Feldes.

Schwach pulsierend, offenbar zutiefst erschöpft, überdeckte es den Körper des Menschen mit einer dünnen, unglaublich zähen Decke. Da ahnte Janus van Orgter, daß die Kampfroboter zu spät kommen würden.

Die dichte Atmosphäre des Planeten Mooff VI schien ein guter Schalleiter zu sein.

Er hörte das Heulen des Sturmes, und er vernahm auch das melodische Singen im zuckenden Leib des Monstrums. Ihm war, als wäre es krampfhaft bemüht, neue Kraftreserven zu sammeln.

Janus glaubte zu ersticken. Die mörderische Schwerkraft fesselte ihn nunmehr mit solcher Wucht an den Boden, daß die nach Sauerstoff gierenden Lungen den Dienst versagten.

»Aus!« gab er röchelnd über Sprechfunk durch. Rhodans Rufe trafen nur noch sein Ohr, aber nicht mehr sein Bewußtsein. Das Ding über ihm rührte sich noch immer nicht.

Janus überlegte eben, daß er besser hätte schießen sollen, als etwas im seltsamen Gewebe des Dings geschah.

Unvermittelt zog sich der flache Fladen zusammen. Es war, als griffe eine unsichtbare Gewalt ein.

Schreiend fuhr das Ding auf, verformte sich zu einer Kugel, die sofort darauf in einer grellen Leuchterscheinung explodierte. Der harte Druck wich von Orgters Lungen. Auf einmal konnte er wieder frei und ungebunden atmen. Sein böartig summender Energiereaktor fiel in sein normales Arbeitsgeräusch zurück.

Andere Monstren, eben erst neu erschienen, explodierten ebenfalls. Es war, als wäre ein Unbekannter zu Hilfe gekommen. Van Orgter richtete sich taumelnd auf, um von der nächsten Orkanwelle umgeworfen und über den Boden gewirbelt zu werden. Das mächtige Schutzfeld der TITAN kam bedrohlich nahe.

Orgter schrie. Vom bisherigen Halt des Ungeheuers entlastet, wurde er gleichsam zum welken Blatt inmitten eines Sturmes.

Er hörte, daß die TITAN erneut das Feuer eröffnete. Tosende Energiestrahlen fuhren über ihn hinweg. Weit entfernt entstanden glühende Krater. Für Augenblicke fand Orgter einen Halt an einer wandernden Düne aus massierten Ammoniakkrystallen. Als sie von seinem grell aufleuchtenden Schutzschirm berührt wurden, begannen sie sofort zu reagieren. Dicht vor Orgters Augen bildeten sich giftige Dämpfe. Nach Sekunden wurde er durch die Düne gewirbelt und weiter auf die Energieglocke der TITAN zugerissen.

Weit hinten rasten schattenhafte Gestalten über den riesigen Boden. Doch wurden die Roboter immer wieder aufgehalten, da stetig neue Monstren innerhalb der Energieglocke erschienen. Sie folgten ihrer Programmierung, die ihnen in erster Linie vorschrieb, nichtmenschliche Ziele unter Feuer zu nehmen.

Janus van Orgter sah sein Ende nahen. Vor ihm wuchs die leuchtende Feuerwand in den Himmel.

*

Major Swartz riskierte alles! Nachdem die »Schildkröte«, ein mächtiger Schwebepanzer aus der Kriegsmaschinerie des Planeten Arkon, aus dem Bodenluk geglimmt war, hatte er ohne Rücksicht auf die Umgebung Fahrt aufgenommen.

Die breiten Raupenketten des Wagens ruhten. Er hing auf seinem energetischen Abstoßprallfeld, das ihn immer 50 bis 60 Zentimeter über dem jeweiligen Untergrund hielt. So ließen sich enorme Geschwindigkeiten erzielen. Swartz kümmerte sich auch nicht um die überall auftauchenden Ungeheuer, die nunmehr augenblicklich von den massiert ausgeschleusten Kampfrobotern unter Feuer genommen wurden. Nur noch sehr wenigen gelang es, nach dem Durchqueren der Energiesperre zum zweiten Teleportersprung anzusetzen. Sie hatten eine Reichweite von knapp einem Kilometer, was die Männer des Mutantenkorps als äußerst beschränkte Gabe bezeichnet hätten.

Für die Gesunden an Bord des Schlachtschiffes reichte es in höchstem Maße. Nunmehr, da sie auf das jähe Auftauchen dieser Gummiwesen gefaßt waren, kam es nicht mehr zu Entführungen. Es war immer jemand da, der das Flimmern der Materialisation rechtzeitig bemerkte.

Dann dröhnten die Strahlwaffen, ehe der ungebetene Eindringling handeln konnte. Es war eine harte Abwehrschlacht in allen Räumen des Schiffes.

Seit einigen Minuten nannte man die Monstren »Meistersinger«. Jemand hatte den Namen einmal

ausgesprochen, und schon war er in den bissigen Sprachschatz der Männer aufgenommen worden. Die melodische Geräuscentwicklung mochte die Ursache für diese Bezeichnung sein.

Die Leute im Schiff hatten sich zu Zehnmanntrupps zusammengeschlossen. Solange Orgter noch nicht geborgen war, konnte an einen Start nicht gedacht werden. Also galt es, den Erfolg oder Mißerfolg des Kommandos abzuwarten.

Swartz und seine zehn Männer wußten, daß sie es eigentlich nicht hätten riskieren dürfen, den Schutz der Schiffswände zu verlassen. Wenn ein Monster direkt in den Wagen sprang, waren sie so gut wie verloren. Man hätte es nicht wagen können, innerhalb der engen Räumlichkeit thermische Strahlwaffen einzusetzen. Die Zerstörung des Panzers wäre gewiß gewesen.

Auf die sonst unfehlbaren Desintegratorstrahlen reagierten die Wesen überhaupt nicht. Die Gewebestruktur ihrer Körper mußte einen äußerst seltsamen molekularen Aufbau haben.

Bisher hatten sie nur auf die größten und gefährlichsten Waffen der Menschen angesprochen, nämlich auf die Glutbündel der Thermowaffen. Dies schien auch für jenen fremden Organismus zuviel zu sein wenn es überhaupt ein Organismus im Sinne des Wortes war!

So lauerten die Männer der Panzerbesatzung auf jeden Schatten. Wenn sich im Gelände etwas rührte, zuckte die drehbare Waffenkuppel herum. Sie schossen auf alles, was sich draußen im Dunst bewegte. Zwei Kampfroborer waren bereits den überreizten Nerven der Schützen zum Opfer gefallen.

Swartz fluchte in allen Tonarten, denn Orgters Körper war mit der optischen Bilderfassung überhaupt nicht mehr auszumachen. Nur die I-Ortung zauberte ein klares Wärmeecho auf den Schirm.

Danach fuhr Swartz den Panzer über das Gelände. Seine Augen waren schweißverklebt. Jedermann an Bord des Wagens hatte darauf verzichten müssen, den Körperschirm des jeweiligen Einsatzanzuges einzuschalten. Es hätte bei der ständigen Berührung der Felder zur Selbstvernichtung geführt.

»Er treibt weiter ab«, schrie der Major ins Mikrophon. »Könnt ihr die Schirmglocke um einige hundert Meter vorverlegen?«

Rhodans Gesicht hing auf einem kleinen Bildschirm. Er nickte nur. Sekunden später hatten die Ingenieure in der Kraftzentrale geschaltet. Das riesenhafte Abwehrfeld begann zu wandern.

Draußen, weit vor ihm, ergriffen unförmige Wesen die Flucht. Die Mooffs waren natürlich auch da, obwohl sie diesmal auf einen direkten Angriff verzichtet hatten. Dafür hatten sie andere Wesen, die sicherlich unter der suggestiven Kontrolle der Mooffs standen.

»Anhalten, zwei Sekunden«, dröhnte Rhodans Stimme aus dem Lautsprecher.

Swartz riß den Stufenschalter des kleinen Strahltriebwerkes nach hinten. Infolge des hohen Atmosphärenwiderstandes blieb der Wagen sofort auf der Stelle stehen.

»Zum Verrücktwerden!« ächzte ein Mann der Besatzung, als es in der riesenhaften Kugelwandung des Schlachtschiffes zu flammen begann. Ein ungeheuerlicher Feuerorkan brauste über die Schildkröte hinweg. Gleißende Helle stach von den Bildschirmen in die Augen der Männer. Niemals zuvor hatten sie von außen erlebt, wie ein einziger Feuerschlag des Schiffesriesen aussah.

Sofort danach nahm Swartz wieder Fahrt auf. Orgters Körper hing zur Zeit am Fuß einer irrlichternden Kristallsäule, die vor wenigen Augenblicken noch nicht da gewesen war. Verflüssigte Materie hatte sich bei den Niedertemperaturen zu eigenartigen Gebilden verformt.

Sie kamen mit dem Wagen an, als Orgter eben erneut davongewirbelt wurde, doch diesmal zuckte ein Traktorstrahl aus der Werfermündung. Der Biologe wurde mitten im rasenden Davonwirbeln aufgehalten. Nur knapp 50 Meter entfernt wölbte sich der Energieschirm in den düsteren Himmel.

»Vorsichtig heranziehen«, schrie Swartz durch das Getöse. »Zum Teufel, wer schießt da! Ich ...«

Das Dröhnen des eigenen Impulsgeschützes riß ihm die Worte von den Lippen. Aus dem wirbelnden Dunst tauchten gleichzeitig zwanzig und mehr Monstren auf.

Lohende Lichtfinger kamen aus dem Nichts geschossen. Die marschierenden Roboter feuerten so dicht an dem stillstehenden Panzer vorbei, daß dessen starker Schutzschirm krachende Entladungen ausspie.

Swartz sah vier der Ungeheuer das Wagenfeld durchdringen. Als sie zu flimmern begannen, wußte er, daß dies der Beginn eines kurzen Teleportersprungs war, der sie in den Panzer bringen mußte.

»Feuer, O'Keefe!« schrie er entsetzt. In dem Augenblick zerbarsten die vier Gebilde zu glühenden Feuerkugeln.

Swartz starrte noch mit weit aufgerissenen Augen, als seine Männer den besinnungslosen Biologen bereits in die Luftschleuse brachten. Der Major schwieg auch noch, als das Fahrzeug mit hoher Fahrt auf die wartende TITAN zujagte.

Sie wurden von dem starken Antigravfeld der Bodenschleuse aufgenommen. Ein letzter Feuerschlag brach aus den Waffentürmen des Riesenschiffes.

Swartz lauschte dem Röhren und Tosen mit taubwerdenden Ohren nach. Rhodan erschien im

großen Materialhangar. Die Kampfroboter kamen der Reihe nach emporgeschwebt. Draußen entwickelte sich ein Sturmwind, wie man ihn noch nicht erlebt hatte. Irgendwo im Schiff dröhnten Thermostrahler auf. Es mußte wieder ein Monster eingedrungen sein.

Als es stiller wurde und die Triebwerke mit Startleistung zu poltern begannen, fragte Major Swartz tonlos:

»Immer wenn es am schlimmsten wurde und die Situation nicht mehr zu retten war, flogen einige der Biester auseinander. Wieso? Wieso ausgerechnet in solchen Momenten? Wer hat da eingegriffen? Gucky?«

Swartz leerer Blick fand das Gesicht des Kommandanten.

»Nein! Nicht Gucky. Er hatte hier genug zu tun, um unsere Leute aus den Umklammerungen zu befreien.« Swartz schien bestürzt. »Nein?! Ja aber, wer tat es nun wirklich? Die Dinger explodierten doch nicht von selbst! Die waren doch gerade im besten Zug, uns endgültig auszuschalten.«

»Nun kommen Sie nur nicht auf die telepathische Warnung vor der Landung zu sprechen«, fiel Rhodan erschöpft ein. »Tun Sie es nur nicht, oder die Leute drehen uns durch. Halten Sie den Mund!«

Rhodan drehte sich ruckartig um. Die TITAN hing bereits in der turbulenten Luft. Zurück blieben die »Meistersinger«.

Blicklos starrten sie dem unerreichbar gewordenen Schlachtriesen nach. Jenseits der bizarren Berge tat sich eine andere Ebene auf. Ein Ammoniaksee größeren Ausmaßes schimmerte auf den Bildschirmen.

Da kam die Meldung von der im Raum wartenden GANYMED. Auf der südlichen Halbkugel, mehr als 90000 Kilometer vom jetzigen Standort der TITAN entfernt, war etwas entdeckt worden, was nicht in diese Giftküche hineinpaßte.

Jedenfalls erschien es unwahrscheinlich, daß der Planet Mooff VI erstklassigen Leichtstahl mit molekülverdichteter Oberfläche erzeugt haben sollte.

Die TITAN ruckte ungestüm an. Hinter den Kontrollen saß ein Mann mit brennenden, tief eingesunkenen Augen.

Im Lazarett des Schiffes stöhnten die Kranken.

7.

Etwas war sicher: Ein kompliziertes Bauwerk auf Mooff VI konnte weder von den Mooffs selbst noch von den »Meistersingern« erbaut, worden sein.

Ebenso sicher war es, daß beide verschiedenartige Lebewesen in einer Art Symbiose lebten. Die Mooffs beherrschten die Unwirklichen. Die Aras wiederum kontrollierten die Quallenwesen. Es war ein ungeheuerliches Dreigespann; eine geistige

Mißbildung auf der Ebene eines nichtmenschlichen, jedoch überragenden Intellekts.

Mediziner, Chemiker und Biologen der TITAN waren längst an der Arbeit. Die aufgefundenen Überreste abgetöteter Monster wurden untersucht. Sie hatten kein Gehirn! Sie hatten überhaupt nichts, was sie zum selbständigen Denken befähigt hätte.

Dennoch lebten sie; dennoch griffen sie mit erstaunlicher Folgerichtigkeit an. Es war nur erklärbar mit einer gewissen Fernsteuerung, die mit den telepathisch-suggestiven Fähigkeiten der hochintelligenten Mooffs einwandfrei in Verbindung stand.

Die Meistersinger selbst boten Rätsel über Rätsel. Ihr Gewebe schien nicht organisch zu sein. Orgter schüttelte nur noch den Kopf. Die Chemiker murmelten etwas von »lebensaktiven Kunststoffen unter Hinweis auf artfremde, unbekannte Verbindungen in einer Methan-Ammoniak-Hochdruckzone.« Damit war niemand gedient, am wenigsten aber der verantwortlichen Schiffsführung.

Auf den Bildschirmen der TITAN glänzte eine riesige, bläulich schimmernde Stahlkuppel. Sie war flach und nur wenig gewölbt. So ruhte sie mit einem Durchmesser auf einem sturmgepeitschten Ozean aus verflüssigtem Ammoniak.

Vor zehn Minuten war sie von der TITAN in Eigenortung ausgemacht worden, nachdem die im Raum lauende GANYMED vorher als übertragende Relaisstation gedient hatte.

Mit langsamer Fahrt schob sich das Kugelschiff näher. Die Energie aller Kraftwerke lag auf den dreifach gestaffelten Schutzschirmen. Nur 0,3 Prozent der verfügbaren Leistung wurde von den laufenden Schwerkraftabsorber beansprucht.

Neue Meldungen kamen durch. Oberst Freyt teilte mit, der planetarische Raum der Sonne Mooff sei wie ausgestorben. Nirgends wäre ein Fremdkörperecho auszumachen.

»Berechnen Sie eine neue Kreisbahn«, befahl Rhodan. »Bleiben Sie über dem Zielgebiet stehen und halten Sie Ihre Waffen klar. Achten Sie auf Funksendungen.«

Freyt bestätigte. Die Raumtaster der TITAN zeigten an, daß das Schlachtschiff mit kurz anlaufenden Maschinen aus dem bisherigen Umlaufkurs wich.

»Damit dürften die da unten verloren haben«, sagte Everson. Ungewollt massierte er die blauen Flecke und Quetschungen, die er bei der »Umarmung« durch das Ungeheuer davongetragen hatte.

An Bord des Schiffes herrschte eine unwirkliche Spannung. Sie war aufreibend und nervenzermürend. Diese gewaltige Stahlkuppel konnte nur mit einem Bauwerk der Galaktischen

Mediziner identisch sein. Gucky, dessen übergeordnete Sinne voll geöffnet waren, meldete die Anwesenheit zahlloser »Meistersinger«, deren fremdartige Körperimpulse er einwandfrei empfangen konnte.

»Sie hätten den richtigen Moment abwarten sollen«, meinte Dr. Certch. »Wenn man den Gegner allzu früh mit besonderen Fähigkeiten vertraut macht, kann man ihn im Ernstfall nicht mehr damit überraschen.«

Dicht unter der langsam fliegenden TITAN begann ein Berggipfel zu verdampfen. Er war mit den gefächerten Schutzschirmen in Berührung gekommen.

Tifflor und Tanner saßen wieder vor der Feuerorgel. Die Berichte aus dem Lazarett lauteten zufriedenstellend. Seitdem man sich in der Luft befand, hatte sich die Unruhe der Kranken gelegt. Die körperlichen Zerfallserscheinungen seien aber nicht mehr zu übersehen, hatte Professor Kärner mitgeteilt. Rhodan wußte, daß es allerhöchste Zeit war.

Die Ufer des gewaltigen Ammoniak-Ozeans näherten sich. Der weite Horizont des riesigen Planeten war nicht zu erkennen. Weit vor dem Punkt, wo sich Himmel und Boden berühren sollten, begann bereits die finstere Undurchsichtigkeit der wallenden Gasschwaden.

Man näherte sich der Nachthalbkugel von Mooff VI. Der gelbe Stern dieser Welt wurde von sturmzerzausten Wolkenbänken verdeckt. Hier geschah es nur äußerst selten, daß ein Sonnenstrahl die Oberfläche erreichte.

»Entfernung zur Kuppel zweiundfünfzig Kilometer«, gab Captain Brian aus der Ortungsstation durch. »Vorsicht, Sir. Die Energietaster zeichnen atomare Kraftwerke von hoher Leistung aus. Die dürften da unten ganz schön bewaffnet sein, und der Durchmesser der Kuppel ist gerade nicht gering. Wenn alles schiefgeht, haben Sie Maschinenanlagen, die denen der TITAN ebenbürtig sind.«

Das waren die gleichen Gedanken und Überlegungen, die Rhodan seit einer knappen halben Stunde hegte. Wenn es hier, auf dieser lebensfeindlichen Welt, einen Stützpunkt der technisch hochstehenden Aras gab, dann war er auch schwer bewaffnet.

Nahe der Küste, genau 50 Kilometer von der Kuppel entfernt, wurde das Superschlachtschiff angehalten. Mit summenden Anti-Gravitatoren stand es trotz des aufkommenden Sturmes reglos in der Luft.

Die mathematische und geologische Abteilung waren mit den Berechnungen über dieses Phänomen beauftragt worden. Für Rhodan war es unvorstellbar,

daß die relativ flache Stahlscheibe auf dem Ammoniakmeer schwimmen sollte.

Das Gewicht der Kuppel mußte unter der vorherrschenden Schwerkraft so beträchtlich sein, daß sie trotz ihrer Ausdehnung kaum schwimmfähig erscheinen konnte. Natürlich mochte man sich über den entscheidenden Auftrieb des fraglos vorhandenen Hohlraumes täuschen. Dennoch glaubte Rhodan nicht an eine flüssigkeitsgebundene Festung.

Die TITAN verfügte nach arkonidischer Einrichtungsplanung über ein komplettes Forschungslabor. Es waren Geräte vorhanden, mit denen man aus größten Entfernungen feststellen konnte, woraus ein bestimmtes Landgebiet bestand. Die Spurentaster wiesen auch in diesem Falle einwandfrei nach, daß sich um das mächtige Bauwerk herum fester Fels befand. Demnach war es auf einer stabilen Insel errichtet, die ringsum von den ätzenden Ammoniakfluten umgeben wurde. Fraglos war der Stützpunkt vom Land her kaum zu erobern.

Wieder war es Dr. Certch, dessen Berechnungen zu einer bedeutsamen Meldung führten. Er kam in die Zentrale gestürmt.

»Haben Sie gehört, daß schwimmende Mooffs erkannt worden sind?« erkundigte er sich. Mit einer raschen Handbewegung tat er seine eigene Frage ab. Natürlich war der Kommandant über Guckys übersinnliche Ortung orientiert worden.

»Vorsicht, Sir, etwas stimmt nicht. Es gibt mir zu denken, daß diese Ungeheuer nach dem beinahe geglückten Suggestivüberfall plötzlich überhaupt nichts mehr von sich hören lassen. Es ist unwahrscheinlich, daß sie bereit sind, auf ihre starken Kräfte zu verzichten. Wenn die Aktion mit den Halblebewesen endgültig fehlschlägt, dürften wir eine katastrophale Überraschung erleben.«

Rhodan bestätigte nickend. Natürlich war es seltsam, daß die Quallen so ruhig geworden waren. Dafür aber schwammen sie in gewaltigen Mengen in dem Ammoniak-Ozean. Everson zog fröstelnd die Schultern hoch, als er daran dachte, in diese Giftbrühe untertauchen zu müssen.

Janus van Orgter hatte sein Hauptquartier ebenfalls in die Zentrale verlegt. Er sah blaß und erschöpft aus. Nur seine Augen lebten in einem verhaltenen Zorn. Er gehörte zu jenen Männern an Bord der TITAN, die Rhodans Rücksichtnahme als sehr riskant ansahen.

Wenigstens 80 Prozent aller Männer waren dafür, jeden erkennbaren Mooff schleunigst und mit allen Mitteln unter Feuer zu nehmen.

»Energieecho«, dröhnten die Verbindungslautsprecher zur Ortungsstation. »Lautstärke zwölf, jetzt vierzehn, geht hoch auf zwanzig. Sehr starke Maschinen laufen an. Achtung, Impulseecho geht ein. Wir werden angetastet.

Überlichtschnelles Verfahren, offenbar Hypertaster, Ende.«

In allen Abteilungen des Schiffes waren die in der Zentrale gesprochenen Worte vernehmbar. Die Daumen der Männer entfernten sich niemals weit von den Schaltern der Körperfelder. Man rechnete mit dem plötzlichen Auftauchen weiterer »Meistersinger«, obwohl die Mediziner behaupteten, das in 10 Kilometern Höhe stehende Schlachtschiff wäre außerhalb des Aktionsbereiches.

Rhodans Blick suchte die Anzeigen der Kraftfeldgeneratoren. Alle Werke hingen mit vollster Kapazität auf den Schutzschirmen. Es war undenkbar, eventuell von einem als normal anzusehenden Strahlschuß getroffen zu werden.

Die Vergrößerungsschaltung der Bilderfassung holte das seltsame Objekt noch näher heran. Einzelne Ausschnitte der gewölbten Stahlkuppel erschienen auf den Bildschirmen.

»Sie haben keine Schutzglocke errichtet«, sagte Rhodan vor sich hin. »Wieso nicht? Das technische Wissen haben sie, es sei denn, wir hatten ganz andere Wesen als erwartet vor uns.«

Dr. Certch fuhr zusammen. Argwöhnisch musterte er den Kommandanten.

»Sir das sind Galaktische Mediziner!«

»Woher wollen Sie das so genau wissen?«

»Sie sind es«, fiel Gucky eigenartig tonlos ein. »Ich spürte ihre Impulse aus der Kuppel. Ich kenne sie genau von Honor her. Chef, ich fühle mich gar nicht so wohl. Etwas Unheilvolles geschieht. Zahllose Mooffs sind vor der Insel. >Meistersinger< ebenfalls. Wenn wir da landen ...«

Der Mausbiber unterbrach sich. Rhodan blickte direkt in seine großen Augen Unbewußt fuhr er dem kleinen Burschen über das zarte Nackenfell.

»Sie warten ab! Sie glauben, uns in der Tasche zu haben«, ließ sich Crest vernehmen. Seine hohe Gestalt war heute etwas gebeugt. Tiefste Sorge zeichnete sich in seinem alten und doch so jung wirkenden Gesicht ab.

»Sie wissen, daß wir ihretwegen gekommen sind. Fraglos haben sie erfahren, daß wir es waren, die die von ihnen ausgeschickten Mooffs auf dem Planeten Zalit vernichtet und damit einen Aufstand gegen das Imperium verhindert haben. Sie erkennen uns allein an der gewaltigen TITAN. Außerdem werden sie über unsere Kranken informiert sein. Die Galaxis hat Ohren, Perry! Dabei können Sie sich gar nicht vorstellen, wie groß und scharf diese Ohren sind. Nachrichten gehen schnell von Stern zu Stern. Diese Burschen wissen, daß wir nicht einfach auf sie schießen dürfen, wenn wir jemals ein Heilmittel gegen die Kranken finden wollen.«

»Wenn dies ein gewöhnliches Panzerfort wäre, dann existierte es bereits nicht mehr«, entgegnete

Rhodan humorlos auflachend. »So hängen wir hier in der Luft, haben den Gegner gefunden, aber wir können ihn nicht angreifen. Eine feine Situation, nicht wahr?«

»Möglicherweise ist die Inaktivität der Mooffs auf diese Überlegung zurückzuführen«, warf Certch erregt ein. »Sie bringen mich da auf einen Gedanken. Entschuldigen Sie!«

Dr. Certch stürmte auf die Schotts der Zentrale zu.

Im gleichen Augenblick begann Brian aus der Ortungszentrale erregt zu schreien. Seine Worte verloren sich im allgemeinen Rufen. Unvermittelt war über dem Armoniakmeer eine riesenhafte Seifenblase entstanden. Sie leuchtete erst weißblau, ehe sich ihr Licht zu einem milden Schimmern mäßigte. Von da an blieb es konstant, als wäre es schon immer vorhanden gewesen.

»Also doch eine Energiekuppel«, sagte Rhodan wenig beeindruckt. »Es wäre ja auch ein Wunder gewesen! Tiffleur, geben Sie mit Nummer siebzehn einen Probeschuß ab. Abwehrkapazität anmessen.«

Geschützkuppel 17 enthielt einen mittelschweren Thermostrahler. Die Zielortung lag längst fest. Augenblicke nach Rhodans Befehl brüllte es in der äußeren Kugelwandung der TITAN auf. Aufglühende Luftmassen wurden zur Seite gerissen. Der fünf Meter starke Impulsstrom war schneller da, als das Auge folgen konnte.

Dumpfes Dröhnen lag über den zahllosen Räumen des Superschlachtschiffes. Weit voraus flammte es im soeben errichteten Energieschirm des Gegners auf. Grauenhafte Entladungen zuckten in den Himmel. Die Abwehrglocke schien plötzlich von leuchtenden Rissen und Schrunden überzogen zu werden. Trotzdem wurde die auftreffende Energie im schrägen Winkel abgelenkt. Donnernd, kaskadenartig versprühend, zuckte es hinauf in die Wolken, deren blutrotes Aufleuchten das düstere Meer erhellte.

»Keine Wirkung«, gab Brian in lakonischer Kürze durch. »Das Ding hält mehr aus. Die Schirme dürften so stark sein wie die unseren. Da kommen wir auf normalem Wege niemals hinein« Rhodan sah noch einige Augenblicke auf die Bildschirme, ehe er sagte:

»Die wollen uns in aller Ruhe in der Luft verhungern lassen! Oh, man grüßt ebenfalls!«

Die Schußbahn war schneller da, als es der Verstand erfassen konnte. Ungerührt ließ Rhodan den Treffer in die eigenen Schirme rasen. Auch hier erfolgte eine totale Ablenkung der eingeschlagenen Gewalten. Restenergien wurden absorbiert und der eigenen Abschirmung zugeführt. Die gewaltige TITAN schüttelte sich kurz. Das war alles.

»Viel haben sie auch nicht, und unsere überschweren Geschütze möchte ich nun doch nicht einsetzen«, murmelte Perry im Selbstgespräch. »Naturgemäß muß ein gleich großes Panzerfort

jedem Raumschiff überlegen sein, da es keiner Antriebsmaschinen bedarf. Der freiwerdende Platz nimmt noch einige Reservekraftwerke auf. Trotzdem, unseren dicken Brummern würden sie nicht standhalten. Kleiner ...!«

Gucky fuhr zusammen. Dann kam er eilig zum Pilotensitz herüber.

»Kleiner, würdest du dich in das Wespennest hineintrauen? Ein kurzes Spielchen machen?«

Der Mausbiber wurde schlagartig um einige Zentimeter größer. Das Spielen mit gefährlichen Dingen war seine große Leidenschaft.

»Ich mache das Spiel, Chef«, schrillte er. »Was soll's?«

»Du bist mein letzter Teleporter. Unsere Waffenmischer werden dir einen schwarzschimmernden Ball geben. Den legst du nach Einschaltung des Zünders dort nieder, wo die größten Generatoren stehen. Dann wollen wir einmal sehen, wo unsere Freunde mit ihrer schönen Abwehrglocke bleiben.«

Gucky zeigte seinen Nagezahn. Es hätte ungeheuer lustig gewirkt, wenn es in seinen großen Braunaugen nicht so seltsam geglimmert hätte.

Minuten später gingen die einzelnen Befehle heraus. Die marschbereiten Roboterkommandos schritten in die entstehenden Antigravfelder hinein.

Mammutpanzer mit fürchterlichen Strahlwaffen ruckten an. Die Männer der Einsatztruppe formierten sich.

In der Zentrale wandte sich Rhodan an den Mutanten Wuriu Sengu. Der wuchtig gebaute Japaner lauschte mit schiefgehaltenem Kopf.

»Ich werde die Kuppel überfliegen, damit du einen Blick hineinwerfen kannst. Weise Gucky die Stelle an, wo er nach seinem Teleportersprung zu materialisieren hat. Schätzungsweise gibt es da drüben eine zentrale Reaktorhalle, die größer sein dürfte, als fünf Kraftwerke der TITAN zusammen. Dort soll der Kleine landen.«

Der Späher, dessen besondere Gabe ein optisches Durchdringen fester Körper und Wände war, nickte wortlos. Augenblicke später ruckte das Großkampfschiff an.

Das war der Moment, in dem Rhodan die zweite Warnung erhielt, nur waren die Impulse diesmal nicht so stark wie kurz vor der ersten Landung.

»Bleibt da, wo ihr seid, Gefahr. Wir können euch nicht mehr helfen. Fliegt nicht weiter, kehrt um.«

Klar und deutlich entstand der Sinn der Mitteilung in Rhodans Gehirn. Gucky verstand es noch besser. »Wer bist du?« gab das Pelzwesen rasch zurück. »Antworte, Freund. Du meinst es gut, oder?«

»Ich meine es gut«, kam die Antwort an. »Dies ist meine letzte Warnung. Ihr seid ungehorsam gegen euch selbst. Fliegt wieder fort. Die Festung der

Fremden könnt ihr nicht einnehmen.«

»Wer bist du?«

»Trorth nenne ich mich, doch das, ist unwichtig. Geht wieder! Fliegt nicht weiter. Das ist meine letzte Warnung.«

Gucky fragte weiter. Es erfolgte keine telepathische Antwort mehr.

»Wir haben also doch Freunde!« sagte Rhodan erregt. »Kleiner, wie sah es im Gehirn des Unbekannten aus?«

Der Mausbiber breitete die kleinen Arme aus.

»Keine Ahnung, Chef. Nicht hineinzukommen. Das muß ein ganz komisches Etwas sein. Es war aber kein verborgener Haß in den Schwingungen.«

Rhodan gab es auf. Wer immer der Unbekannte sein mochte, er konnte nichts mehr an der Sachlage ändern.

Die TITAN glitt gefährlich langsam über die Energiekuppel hinweg. Beinahe berührten sich die Abwehrschirme. Der Gegner unternahm nichts.

»Die Energiestation liegt tief im Fels«, berichtete Sengu. »Ein riesiger, anscheinend ausgebrannter Hohlraum.«

Mehr wollte Rhodan nicht wissen. Dreißig Minuten später meldete sich der Mausbiber. Er trug seinen speziellen Einsatzanzug, an dessen Gürtel ein kleiner, kopfgroßer Metallball hing.

8.

Gucky sah sich noch einmal in dem hallenartigen Raum um, ehe er den Zünder niederdrückte. Es war sonst niemand da. Die Mammutmaschinen liefen vollautomatisch.

Gucky materialisierte wenig später an Bord der TITAN. Knapp zwanzig Sekunden nach der geglückten Flucht begann die Bombe zu reagieren. Eine explodierende Atomwaffe hatte man nicht einsetzen können, wenn man nicht Gefahr laufen wollte, die gesamte Kuppel zu zerstören. Es genügte völlig, wenn lediglich der Schutzschirm zusammenbrach.

Inmitten der Maschinenanlage entwickelte sich ein fünfdimensionales Gravitationswirbelfeld, dessen Energievolumen um so stärker wurde, je mehr reaktionsfreudige Hyperelemente davon erfaßt wurden. Hyperelemente aber waren in den Impulskonvertern der riesigen Kraftstation genügend vorhanden.

Der Alarm innerhalb der Kuppel kam zu spät. Er wäre auch zu spät gegeben worden, wenn man Gucky während des Zündens beobachtet hätte.

Dumpfes Heulen kam aus den Tiefen der Felsinsel. Irrlichternde Leuchtschrauben schoben sich aus Belüftungsschächten und anderen Öffnungen. Ein Reaktor nach dem anderen stellte automatisch den

Dienst ein, als die Hyperkatalysatoren der Impulskonverter in den angeregten Prozeß übergingen. Zerstörungen im Sinne des Wortes wurden überhaupt keine angerichtet. Sobald das einmal entstandene Feld keine Nahrung mehr fand, erstarb es von selbst.

Zurück blieb ein rätselhaftes Wallen und Raunen in der sauerstoffhaltigen Luft der Kuppel. Dazu kamen noch auslaufende Hochleistungsmaschinen, deren thermisches Energievolumen infolge der ausgefallenen Umformer keine Abnehmer mehr fand. In der ganzen Galaxis gab es keine Atomkraftmaschine, die sich beim Versagen des Stromverbrauchers nicht von selbst stillgelegt hätte. Stromabnehmer war aber zu 99 Prozent das Energiefeld ringsum der Kuppel gewesen.

»Es war einfach«, behauptete Gucky enttäuscht, als die eben noch so unüberwindbar erscheinende Schirmfeldwandung nach einem müden Aufleuchten in sich zusammenbrach.

Rhodan wartete keine Sekunde länger als nötig. Das Superschlachtschiff ruckte an. In knapp einer Sekunde hatte es die Distanz zwischen Küste und Inselfestung überwunden. Nun kam es nur noch darauf an, die schweren Waffen des mächtigen Gebildes so schnell außer Gefecht zu setzen, daß die Landungsmannschaften nicht in konzentriertes Feuer gerieten. Das Schirmfeld eines arkonidischen Einsatzanzuges konnte wohl den Schuß aus einer Handwaffe neutralisieren, niemals aber die energievollen Todesbahnen größerer Geschütze.

Mit aufbrüllenden Triebwerken und unwillig brummenden Andruck-Absorbern kam die TITAN direkt über der Festung zum Stillstand.

Die Geschützstellungen der Südseite waren längst durch Energieortung ausgemacht und in die Zielautomatik der eigenen Batterien einprogrammiert worden.

Rhodan nickte wortlos zur Feuerorgel hinüber. Tiffloor und Tanner drückten mit allen zehn Fingern auf die grünen Knöpfe der Desintegratoren.

Nur das dumpfe Jaulen der Strukturumformer klang auf. Dies war nicht das betäubende Donnern der Impulskanonen, deren sonnenheiße Strahlbündel bei diesem Unternehmen nicht mehr angebracht waren.

Lautlos, kaum erkennbar in der diesigen, turbulenten Luft zuckten die Wellenbündel aus den gleichrichtenden Schirmfeldern. Unten schien nichts zu geschehen. »Vorsicht!« schrie jemand gellend über die Bordverbindung. Es wäre überflüssig gewesen. Bevor man den Ruf befolgen konnte, waren die grellweißen Glutbahnen schon da. Das Fort hatte das Feuer eröffnet, noch ehe man die Stellungen hatte zerstören können.

Lohendes Atomfeuer hüllte die reglos in der Luft

hängende TITAN ein. Es war ein starkes, hochkonzentriertes Feuer. Es bestätigte Rhodans Theorie über die gewaltige Schlagkraft einer stationären Festung.

Ein Dröhnen fuhr durch die Räume des Schiffsriesen. Die Zelle verwandelte sich zur schwingenden Glocke und sekundenlang sah es aus, als wollten die Abwehrschirme haltlos zusammenbrechen.

Rhodans Daumen ruhte auf dem auffällig markierten Notleistungsknopf. Sogar die Reservestationen tief unten im Leib des Riesenschiffes waren eingefallen, um den jählings emporschnellenden Energiebedarf der Schutzschirme decken zu können. Die Defensivwaffen der TITAN waren noch niemals in dieser Weise beansprucht worden.

Rhodan sah, wie sein Erster Offizier Everson von dem wilden Rucken des Schiffes nach vorn geschleudert wurde, bis ihn die vorsorglich umgeschnallten Haltegurte auffingen.

Dann schlug es unten ein. Es hatte ohnehin nur den Bruchteil einer Sekunde gedauert. Die letzten Entladungen zuckten aus dem dreifach gestaffelten Abwehrmantel der TITAN, als sich an genau 22 Stellen der Festungskuppel gähnende Öffnungen auftaten.

Sie entstanden geisterhaft lautlos. Zuerst begannen die Ränder zu bröckeln, dann wurden sie glatt, bis sich die Öffnungen im Zuge der blitzschnellen Erweiterung zu sauber gestanzten Löchern umformten.

Es entstand keine Hitze und es kam auch kein Glühen auf. Dafür aber geschah etwas, was in dieser Form nur auf einem ausgesprochenen Überdruckplaneten geschehen konnte.

Im leeren Raum wären nun allerlei Gegenstände aus den Löchern gerissen worden. Hier entstand jedoch keine explosive Dekompression, sondern eine nicht minder explosive Implosion durch das knallharte Eindringen der giftigen Atmosphäre.

Dann kamen die grellen Leuchterscheinungen, auf die die Physiker der TITAN gewartet hatten. Die sauerstoffhaltige Luft der an 22 Stellen angeschlagenen Kuppel hatte sich mit den Methangasen zu einem chemisch explosiven Gemisch verbunden, das an den nachglühenden Energiegeschützen einen guten Zünder fand.

Riesige Feuerzungen schossen aus den gähnenden Öffnungen. Diesmal kamen die Bruchstücke nach außen geflogen, was bewies, daß ein gewisser Druckausgleich erfolgt war. Es zeigte aber auch an, daß man auf schwere Sicherheitsschotts nicht verzichtet hatte. Die Kanonenstellungen mochten restlos zerstört sein, nicht aber die anderen Anlagen der mächtigen Kuppel.

Rhodan zögerte auch diesmal nicht. Direkt nach den erfolgten Treffern begannen die thermischen Waffen des Schlachtschiffes zu brüllen. Die vor dem erkennbaren Inselufer liegende See wurde mit breitfächernden Strahlbündeln abgestreut.

Das Wirkungsfeuer zur Absicherung der Landungsmannschaften gegen die heranschwimmenden Mooffs entwickelte sich zu einem unablässigen Dröhnen. Von nun an biß die TITAN mit all ihren fürchterlichen Zähnen zu.

Tiefer sank das Schiff. Genau 1200 Meter über dem kochenden und verdampfenden Ammoniak-Ozean blieb der Raumer erneut in der Luft stehen.

Damit war es noch außerhalb des Teleportationsbereiches der unheimlichen Lebewesen, die man aus Galgenhumor »Meistersinger« genannt hatte.

Aus der strategischen Planung entwickelte sich der taktische Angriff. In gewisser Weise wurden klassische Richtlinien befolgt, nur setzte man andere und weitaus stärkere Waffen ein.

Rhodan vernahm die telepathisch erkennbaren Schwingungen fluchtartig zurückweichender Mooffs. Durch diese Feuerwand würden sie niemals hindurchkommen.

»Roboter absetzen, Sicherungsformation«, dröhnte Rhodans Stimme über alle Lautsprecher.

Dreitausend arkonidische Kampfmaschinen, selbstdenkend, selbstlenkend, schwebten im Schutz ihrer Antigravfelder aus den aufgleitenden Schiffsschleusen. Die robotgesteuerten Panzer folgten.

Sie begannen noch im Niedergleiten zu feuern. Als Zielgebiete dienten die genau einprogrammierten Schußöffnungen, die in erster Linie von »Meistersingern« freigehalten werden mußten.

Zwei Minuten nach dem Absetzen der vierarmigen Waffenroboter folgten die Männer der Einsatzkommandos. Als Chef fungierte Major Swartz. Rhodan hatte sich ein Eingreifen bei besonderen Gelegenheiten vorbehalten.

Vierhundert Mann verließen die Schleusen des Superschlachtschiffes. Sehr schnell sanken sie nach unten, wo die Robots längst in wildem Vorstürmen die Schußöffnungen gereinigt hatten. Dort gab es nichts mehr, was den Menschen hätte gefährlich werden können.

»Everson, halten Sie mir das Schiff in sicherer Höhe«, war Rhodans letzter Befehl, ehe er sprang.

In den Muscheln der Kopfhörer klangen die Befehle der einzelnen Offiziere auf. Die Einschußöffnungen wurden von verschiedenen Trupps gestürmt. Rhodan stieß mit Gucky zu Leutnant Tifflor vor. Die 35 Männer seines Kommandos waren eben dabei, kopfüber im knapp

50 Meter durchmessenden Schußloch zu verschwinden.

Spezialroboter folgten, aber noch war niemand zu sehen.

»Ich sehe mich um, Chef«, gab der Mausbiber über Funkspruch durch.

Rhodan erhob die Hand. Gucky verschwand zu seinem zweiten Teleportersprung.

Es war eine große, weite Halle mit völlig zerstörten Waffenanlagen.

Zwei Schüsse aus den tragbaren D-Geschützen der Robots genügten, um auch die rückwärtige Schleusenwand zu sprengen.

»Festhalten!« konnte Rhodan eben noch warnend schreien, ehe ein wilder Orkan entstand.

Die Überdruckatmosphäre des Riesenplaneten fauchte in die hinter den Schußöffnungen liegenden Räume hinein. Was nicht niet- und nagelfest war, wurde mitgerissen.

Rhodan fühlte, daß sich sein Griff lockerte. Die schmerzenden Finger öffneten sich ruckweise, und dann war es soweit.

Zusammen mit anderen Männern wurde er über den Boden gewirbelt. Die Schlitterfahrt endete erst, als der Druckausgleich erfolgt war.

»Keine Hitzewaffen einsetzen«, schrie Tifflor schrill über Funk. »Explosionsgefahr. Hier ist ein böses Gasgemisch entstanden.«

Rhodan blieb in der weitläufigen Halle zurück. Die Einrichtung, offenbar zu einem Großlabor gehörend, war schwer demoliert worden. Wieder wurden keine Lebewesen angetroffen.

Er suchte sich eine stille Ecke und steuerte von dort aus die einzelnen Unternehmen. Dunkles Tosen und Donnern näherte sich. Die Männer der Spezialkommandos gingen vor.

»Kein Feuer, keine Gegenwehr«, gab Major Swartz über Bildfunk durch. Sein vom Schutzschirm leicht verzerrtes Gesicht erschien auf der Bildfläche des tragbaren Gerätes.

»Stoßen Sie in Ihrem Sektor weiter vor. Halten Sie Verbindung mit mir und den Nachbartrupps.«

Der Angriff lief. Er war nicht mehr aufzuhalten. Wenn hier Aras waren, dann mußten sie der ungeheuren Tatkraft der Menschen rettungslos unterlegen sein.

Rhodan dachte an einen Ausspruch des Arkoniden Crest. Danach war der Mensch das einzige Geschöpf in der Milchstraße, das den arkonidischen Eroberern der Frühzeit in jeder Beziehung glich.

»Meistersinger!« schrillte ein Ruf aus den Hörmuscheln. »Leutnant Hathome, Trupp sechzehn spricht. Wir dringen in eine Halle vor. Sie wimmelt von Kunststoffmonstren. Sie greifen an.«

»Zurückziehen, irgendeinen Gang abriegeln. Grand, wie weit sind Sie mit Ihrer Entlüftung?«

»Gebläse laufen. Luftanalyse zufriedenstellend. Methan-Sauerstoff-Gemisch in allen überfluteten Räumen ungefährlich geworden«, gab der Chefingenieur des Schiffes durch.

Rhodan lauschte auf das helle Singen der rasenden Turbogebläse. Diese Spezialaggregate wurden sogar mit der Gasdichte des VI. Mooff-Planeten fertig.

Die Luftanalyse wurde von Spezialrobotern vorgenommen.

Leutnant Hathome, bewährt im Honur-Einsatz, ließ das sinnlose Feuer mit den Desintegratorhandstrahlern einstellen. Die Ungeheuer reagierten nicht darauf. Als sich seine Männer eben fluchtartig zurückzogen, gab Rhodan den entscheidenden Befehl durch:

»Feuererlaubnis mit Thermowaffen für alle Einsatzkommandos. Explosionsgefahr beseitigt. Wir pumpen Außenluft in alle Räume und saugen das gefährliche Gemisch ab. Legen Sie los.«

Hathome war es, der sich im letzten Augenblick hinter ein tragbares Impulsgeschütz warf, um das herankommende Ungetüm unter Feuer zu nehmen.

Es verging im lohenden Odem der Waffe. Weiter hinten schrie ein Mann in der Umklammerung eines »Meistersingers«. Es dauerte nur Augenblicke, bis Gucky erschien. Von da an hatte das Ding keine Chance mehr.

»Ruft mich über Funk, wenn einer gefaßt wird«, kam die Stimme des Mausbibers durch das allgemeine Brüllen und Rufen. Es war die Hölle. Jeder Trupp war auf sich allein angewiesen. Die draußen stehenden Kampfroborer befanden sich in einer erbitterten Abwehrschlacht gegen teleportierende Monster, die der Gegner in Erwartung einer Landung zu Tausenden auf der Insel abgesetzt hatte.

Diese Maßnahme rächte sich nun. Sie kamen nicht mehr in die Festung hinein, da sie dazu erst einmal die Sperre der Kampfmaschinen und in zweiter Linie den Feuervorhang der TITAN zu überwinden hatten. Rhodan wartete ab.

*

Es hatte zwei Stunden Bordzeit gedauert, bis sie die inneren Räumlichkeiten erreicht hatten. Die Kuppel mit all ihren riesenhaften Sälen, Hallen und ringförmigen Korridoren erschien äußerlich unbeschädigt. Von innen glich sie einem Trümmerhaufen.

Vor einer Minute war die erste wirkliche Feindberührung erfolgt. Man hatte ein dünnes, menschenähnliches Wesen von weißlicher Hautfarbe und zerbrechlichem Körperbau tot aufgefunden.

Rhodan beugte sich über das graue nichtssagende Gesicht mit den erstarrten Augen.

»Ein Ära«, gab er über Funk durch. »Die gleichen Kerls, die wir auf Honur gefunden haben. Wo sind die anderen?«

»Hinter jener Tür«, erklärte Tifflor erschöpft. Sein Gesicht hinter dem leicht flimmernden Schutzschirm des Einsatzanzuges glich einer geisterhaften Maske.

»Sir, es ist fürchterlich! Links von Ihnen, das große Tor da, führt in eine Art Großlabor. Da liegen ganze Stücke von jenen Monstren herum, mit denen wir es laufend zu tun haben.«

»Stücke?« wiederholte Rhodan stockend.

»Jawohl, Sir. Die Biologen sind schon drin. Sie sagen, dies wäre eine Großstation zur Erzeugung synthetischen Lebens. In den Kesseln wallt und kocht es.«

Rhodan sprang sorglos in den anderen Raum hinein. Graugengeschüttelt blieb er stehen. Die vollautomatische Anlage lief noch. Es war wie in einer Automobilfabrik, in der Einzelteile auf dem Endband zusammengefügt werden. Nur handelte es sich hier um pulsierendes, rätselhaftes Syntholeben, das ganz am Ende der Halle schlauchartig aus einer dampfenden Maschine kann. Das was auf den Transportbändern fortgeschafft wurde, lebte; aber es dachte nicht.

Der Biologe Janus van Orgter stellte fest: Fraglos können diese Monster nur dann handeln, wenn sie von einem starken Willen gesteuert werden. Wahrscheinlich werden sie von den Galaktischen Medizinern als irgendwelche Hilfskräfte verkauft.

Rhodan befahl: »Tifflor, schießen Sie die Bänder und Maschinen zusammen. Alles raus hier, auch die Wissenschaftler.«

In dem Augenblick kam Guckys Hilferuf durch. Jeder hörte die hohe Stimme in den Kopfhörern.

»Ich bin in den Wohnräumen. Schnell, beeilt euch. Die Aras fliehen in ein Raumschiff. Es steht dicht bei mir. Ich - ich glaube, ich kann nicht mehr. Ich bin erschöpft. Kommt.«

Dunkles Donnern übertönte die Geräusche der Waffen und Gebläsemaschinen. Das Geräusch steigerte sich zum grellen Heulen, das sich nach einem machtvollen Höhepunkt rasch entfernte.

Rhodan rief bereits die GANYMED an. Freyt erschien auf dem Schirm.

»Okay, Sir, ich habe sie schon in der Ortung. Die kommen nicht weit«, gab er gelassen durch. »Habt ihr unten welche gefangen?«

»Ich, ich halte drei Aras fest«, stöhnte Gucky. »Sie wehren sich. So kommt doch.«

Rhodan schaltete ab. Während im freien Raum ein kleines Schiff auftauchte und eine Breitseite der GANYMED dem bereits irrsinnig schnellen Flüchtling nacheilte, ging Tifflors Trupp erneut vor. Letzte Trennwände zerbröckelten unter arbeitenden Desintegratoren.

In einem kleinen Raum stand Gucky vor drei langen, pfahldünnen Wesen. Sie hingen an den stabilen Wänden des Raumes, als wären sie dort angeklebt worden. Sie trugen feste Raumanzüge, die den hohen Gasdruck des Planeten wohl aushielten.

Zugreifende Männerfäuste rissen die Hilfloren aus dem telekinetischen Bann. Wenig später kam von Wuriu Sengu die Meldung, er könne nirgends mehr Aras sehen.

Es dauerte nochmals fünf Stunden, bis Roboter und Menschen die Kuppel durchsucht hatten. Unterdessen befanden sich die drei gefangenen Aras bereits auf der TITAN im Hypnoverhör. Dr. Hayward leitete die Untersuchung.

Als Rhodan oben ankam, lagen die Ergebnisse vor.

Die Mediziner Hayward und Kärner zeigten starre Gesichter. Rhodan stockte im Schritt.

Langsam tastete er nach einem arkonidischen Kontursessel, der sich sofort um seinen Körper schmiegte.

»Sie wollen doch hoffentlich nicht sagen, das Verhör wäre ergebnislos verlaufen?« erkundigte er sich.

Professor Kärner räusperte sich. Seine Stirn war von feinen Schweißperlen bedeckt.

»Es war ein Erfolg, Sir, jedoch ein für uns negativer Erfolg, wenn ich so sagen darf. Diese Wesen sind psychisch wenig widerstandsfähig. Wir drangen mit dem Hypnoseverhör bis in die letzten Winkel ihres Geistes vor.« Und ...

»Negativ für uns, wie gesagt. Diese Station diene dazu, synthetisches Leben zu erzeugen. Die fabrizierten Monstren wurden regelmäßig von Schiffen der Galaktischen Mediziner abgeholt. Mit den Vorfällen auf dem Planeten Honur haben die hiesigen Aras nicht das geringste zu tun. Sie ahnen noch nicht einmal, daß wir Kranke an Bord haben. Die Aussagen sind unbedingt glaubwürdig, wenn man bedenkt, daß auch die Aras in zahllose Einzelsippen gespalten sind.«

Rhodan hatte das Gesicht in den Händen geborgen.

»Umsonst!« hämmerte es in seinem Gehirn. »Alles umsonst!«

Kärner sprach unbekümmert weiter:

»Sir, das Unternehmen war ein Fehlschlag. Wir gingen von falschen Voraussetzungen aus. Die hier lebenden Aras kannten uns wohl, aber nicht infolge der Vergiftung, sondern lediglich durch die Ereignisse auf Zalit. Sie waren es, die die Mooffs nach dort brachten und ihnen befahlen, die Revolte durch suggestive Beeinflussung zu veranlassen. Hier gibt es kein Heilmittel für unsere Kranken.«

Rhodans Hände sanken schlaff nach unten. Seine Augen waren blicklos in weite Ferne gerichtet. »Und jetzt?«

»Eine Aussage ist immerhin von Bedeutung, Sir«,

fiel Hayward mit einem unwilligen Seitenblick auf Kärner ein. »Die Aras besitzen sogenannte Zentralwelten, auf denen sich der Handel mit anderen Völkern abspielt. Wenn wir das Gegenmittel überhaupt finden, dann nur auf einer Welt, die die Gefangenen Aralon nennen. Dort ist gewissermaßen eine medizinisch-pharmazeutische Verkaufszentrale, die alle möglichen Heilmittel vorrätig hat. Außerdem gibt es dort einige Araführer. Die Gefangenen sind sicher, daß wir Hilfe finden können. Wie, ist natürlich eine andere Frage.«

»Ich werde sie notfalls zwingen, mein Wort darauf«, sagte Rhodan stockend. »Sperren Sie die Gefangenen ein und geben Sie ihnen Verpflegung. Die Kuppelstation wird vernichtet.«

»Die Mooffs?« erinnerte Everson. »Laßt sie leben, wie sie sind. Wen kümmert es noch, wenn die Drahtzieher endgültig verschwunden sind.«

»Diese Monstren bedeuten eine Gefahr. Der Planet gehört vernichtet!« knurrte Dr. Certch.

Rhodans Gesicht wirkte eingefallen und zerfurcht.

»Laßt den Mooffs ihre Welt. Sie sind harmlos. Sie werden nie aus ihrem Ammoniaksumpf nach oben kommen, wenn sie von verbrecherischen Elementen nicht dazu gebracht werden. Mögen sie nun sein wie sie wollen. Kümmern Sie sich bitte um die Berechnungen über die voraussichtlichen Handlungen des Robotergehirns.«

»Sie wollen zurück, nach Arkon?« fragte Certch bestürzt.

»Wissen Sie etwa, wo dieser Araplanet mit dem Eigennamen Aralon zu finden ist?«

Rhodan stand müde auf, als Gucky in der Zentrale erschien.

»Unser Freund hat gerufen«, erklärte er, »dieser Trorth. Er möchte mit uns sprechen, ehe wir abfliegen. Wir müssen aber hinunter, Chef, er kann in unserer Luft nicht leben.«

»Trorth ...? O ja, natürlich Tifflor, Dr. Orgter, kommen Sie bitte mit. Tiff, zehn Mann als Wachen ausschleusen. Ich möchte nicht von Mooffs überrascht werden.«

»Der Teufel soll die Biester holen«, knirschte Everson. »Passen Sie nur auf, Sir.«

*

Sie waren mit den Antigravanzügen nach unten geschwebt, und dann hatten sie in heller Panik die Waffen nach oben gerissen.

Die Thermostrahler waren noch immer im Anschlag. Nur Guckys schrillum Ausruf war es zu verdanken, daß sie nicht geschossen hatten.

Trorth war allein gekommen. Einsam und verlassen ruhte er mit seinen stummelartigen Gehwerkzeugen auf dem kristallinen Boden. Sein

quallenartiger Körper schaukelte im Wind, und die großen Knopfaugen inmitten des runden Kopfes waren weit geöffnet. Zwei Meter hoch, eineinhalb Meter breit - so stand er vor den Menschen. Er hatte keine Waffe, so, wie er niemals eine besessen hatte. Gucky stieß wimmernde Laute aus. Seine rosigen Pfoten lagen unterhalb des Energieschirms über den großen Ohren.

»Nicht, nicht schon wieder schießen«, kam es als leiser, telepathischer Impuls in Rhodans Hirn an. »Ihr habt genug geschossen und genug von uns getötet. Warum nur? Meine Brüder weinen. Haben wir nicht versucht, euch mit unseren gemeinsamen Gaben zum Start zu zwingen, nachdem ihr trotz unserer Warnung gelandet wäret? Da habt ihr uns beschossen. Es war fürchterlich. Da taten wir nichts mehr. Nur noch einmal wollte ich euch rufen, aber ihr habt wieder angegriffen.

Wir halfen euch, wo wir konnten. Deine Freunde waren in Not. So haben wir die Nichtlebenden durch Zusammenballung all unserer Kräfte zerstört. Sie vergingen in hellen Feuerbällen.«

»Aber euer niederträchtiges Wirken auf Zalit. - Wie soll ich das verstehen?« fragte Rhodan. »Nur deshalb hielten wir euch Mooffs für erbitterte Gegner des Imperiums.« Die Waffen der Männer waren längst nach unten gesunken. Gucky übersetzte den telepathischen Wortwechsel in verständliche Laute.

»Ja, ich weiß«, antwortete der Mooff. Der Sturm wurde stärker. Orgter erinnerte sich daran, wie er bei der ersten Landung über den Boden gerissen wurde.

»Wir sind beschämt«, erklärte Trorth. »Wir können nur um euer Verständnis bitten, denn Kinder sind nicht weise. Ich weiß nicht, ob ihr auch Kinder habt; solche, die noch keinen eigenen Willen besitzen.«

»Kinder?« stöhnte Rhodan. »Die Mooffs auf Zalit - das waren eure Kinder?«

»Sie wurden von den Aras mißbraucht, die sie wiederum uns entführten. Sie wußten nicht, was sie taten. Ich weiß, es gibt keine Entschuldigung dafür. Es liegt uns nicht an politischer Macht. Als ihr kamt, ahnten wir, daß ihr falsche Vorstellungen von uns hattet. Wir haben euch längst verziehen. Es ist alles nicht schlimm, es ist alles vergessen. Wir sind glücklich, wenn wir mit Wesen von anderen Sternen sprechen können. Ja, wir wissen, daß es ein Imperium gibt, obwohl wir niemals Sterne gesehen haben. Viele Fremde landeten schon bei uns, bis

eines Tages die Aras kamen und die Kreaturen züchteten. Sie waren unsere erbitterten Feinde. Wirst du noch auf mich schießen?«

Das fremde Wesen erkannte die Impulse der Verzweiflung und der Selbstvorwürfe. Unbeholfen kam es auf den Menschen zu.

»Ich bedaure aus tiefstem Herzen was geschehen ist!« flüsterte Rhodan tonlos.

»Können wir euch helfen?« fiel der Mooff begütigend ein. »Vergiß es, vergiß alles, was hier geschah. Wir machten alle Fehler. Ich konnte mich jedoch nicht früher melden, da du mir nicht geglaubt hättest. Wir beschlossen, euch so lange Zeichen unserer Hilfe zu geben, bis euer Verstand unser Vorhaben recht erfaßt. Auch jetzt benötigst du Hilfe. Ich sehe in deinem Geist, daß viele deiner Brüder krank sind!«

*

Mensch und »Ungeheuer« trennten sich nach zwei Stunden; Rhodan und seine Begleiter innerlich zerschlagen und von Selbstvorwürfen gequält, die Mooffs voll freudiger Erwartung. Fünfzig von ihnen wollten an Bord der TITAN kommen, um die Menschen bei ihrer Suche nach dem Heilmittel zu unterstützen. Die telepathischen und suggestiven Fähigkeiten dieser Lebewesen konnten von unschätzbarem Vorteil sein.

»Dr. Garand, richten Sie bitte einige geeignete Räume des Schiffes als Hochdruckkammern her«, ordnete Rhodan an, als er wieder auf dem Schiff erschien.

»Schaffen Sie Lebensbedingungen, in denen die Mooffs existieren können. Nein, staunen Sie nicht, ich meine es ernsthaft. Kümmern Sie sich bitte um die Druckräume. Unsere Freunde kommen sofort nach Fertigstellung an Bord. Unsere Freunde, haben Sie das verstanden?«

Sie blickten dem davonschreitenden Kommandanten nach.

Draußen heulte der Orkan. Dicht vor dem Schiff wiegten sich die verformbaren Körper der Mooffs im Rhythmus der turbulenten Böen.

E N D E

Selbst bei der Begegnung zwischen Menschen, die die gleiche Sprache sprechen, sind Irrtümer, die zu tragischen Konflikten führen, manchmal nicht zu vermeiden.

Bei der ersten Begegnung zwischen Mensch und Monster ist naturgemäß die Wahrscheinlichkeit eines solchen tragischen Konfliktes, der aus gegenseitiger Unkenntnis erwächst, viel größer! Die Menschen jedenfalls, die

auf dem Planeten der Mooffs landeten, hatten eine bittere Lehre einstecken müssen. Anders ist es im nächsten Abenteuer! Dort sind es die Terraner, die ihrerseits den Aras eine Lehre erteilen!

SEUCHENHERD ARALON